

Pränumerations-Preise:

Für Arad:	
Ganzjährig	14 fl. — fr.
Halbjährig	7 " 50 "
Vierteljährig	3 " 50 "
Mit Postversendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 " 50 "
Vierteljährig	4 " 50 "

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.
Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. öst. W.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse No. 2, im N. S. Steiniger'schen Hause, 1. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren **Haasenstein & Vogler** in Wien (Neuer Markt 11), **Hamburg**, **Berlin**, **Leipzig**, **Frankfurt a. M.**, **Halle**, die **Jäger'sche Buchhandlung** in **Frankfurt a. M.**; **A. Schulz & Comp.** in **Leipzig** und **A. Oppelk** in **Wien**.

Eine Umschau.

—t. Arad, 2. April.

Der Brief, welchen der Kaiser der Franzosen am Tage des Frühlings-Anfangs an seinen Ministerpräsidenten Ollivier gerichtet hat, kann füglich als das Hauptereignis der vergangenen Woche bezeichnet werden. Mit Ausnahme der ultraradicalen Organe wird dieser Brief, welcher eine Theilung der constituirenden Gewalt, die bis jetzt dem Senat allein zustand, zwischen dem Senat und dem gesetzgebenden Körper anknüpft als das Ende des persönlichen Regiments und als die Krönung des durch die Ernennung des Cabinets vom 2. Jänner (Ollivier) inaugurierten Gebäudes constitutioneller Freiheit. fast von allen Parteien mit Genugthuung begrüßt. In der That hat der Souverän mit diesem neuesten Schritt so ziemlich alle Brücken hinter sich abgebrochen, die etwa zum persönlichen Regiment wieder zurückführen könnten, indem er die außerordentlichen Vollmachten, welche die Verfassung von 1852 ihm übertrug, an die Nation zu rückgegeben hat. Allerdings hängt Alles davon ab, wie die Ausführung der in dem kaiserlichen Schreiben angeordneten Verfassungsreformen beschaffen sein wird. Zweifellos wird der Senat, wenn auch mit sehr widerwilliger Miene, seine Zustimmung zu dem bezüglichen Senatusconsult. dem voraussichtlich letzten, das ihm vorgelegt wird, seine Zustimmung erteilen. — Auf die Depesche des Ministers Grafen Daru in der Concilssangelegenheit ist eine Antwort bereits eingetroffen, die, in der Form mäßig gehalten, in der Sache die Forderung der französischen Regierung, durch einen Abgesandten kein Concil vertreten zu sein, einfach ablehnt. Es war allerdings unschwer vorauszusagen, daß weder die Vorstelllungen Frankreichs noch die Oesterreichs auf das Vorgehen Roms von Einfluß sein würden; obgleich aber nach der im „Genfer Journal“ veröffentlichten Analyse der Daru'schen Depesche dieselbe keinerlei Drohung enthält, so wird doch für den Fall der Proclamation des Dogmas der päpst-

lichen Unfehlbarkeit die Zurückziehung der französischen Truppen als Thatsache angesehen. —

In Spanien ist es bei Gelegenheit der Budgetberathung zu einem vollständigen Bruch zwischen den beiden monarchischen Parteien, den Progressisten und den Unionisten, gekommen, der das Ausscheiden des Marineministers, Admiral Topete, zur unmittelbaren Folge gehabt hat. Die Ansichten des Herzogs von Montpensier sind dadurch noch geringer geworden, als sie gewesen sind. Durch den Zwist der monarchischen Parteien kann die republikanische Partei nur gewinnen. Sie hat ihre Organisation durch Einsetzung eines Ausschusses von fünf Mitgliedern vervollkommenet und wird in nächster Zeit ein Manifest an die Nation erlassen.

Das cisleithanische Ministerium Hasner scheint außer Stande gewesen zu sein, die Früchte des Sieges, den es in der Adressdebatte errungen, auszunutzen, da es sich in der Frage der Wahlreform nicht zu einem kräftigen Entschlusse aufzuraffen vermochte. Die von den Ministern beschlossene Vrtagung der Wahlreformfrage hat endlich den populärsten Minister der neuen Aera in Oesterreich, den beredeten Siska, zu dem Entschlusse gebracht, seine Entlassung zu geben. Dieser Schritt, sowie der von uns bereits gemeldete Austritt der Polen und Slawonen aus dem Wiener Reichsrathe wird allgemein als der Anfang einer Auflösung des Cabinets Hasner betrachtet, dem sodann wahrscheinlich ein sogenanntes Fachministerium ohne politische Färbung folgen dürfte.

In Württemberg, wo das Abgeordnetenhaus mit Erfolg seine Stimme gegen den überhand nehmenden Militarismus erhebt, hat die Debatte über den Militarstat ebenfalls zu einer Ministerkrise geführt welche u. A. das Ausscheiden des Kriegsministers Wagner veranlaßt. Die Herren von Barabüler und Wittnacht sind dagegen in ihren Ämtern verblieben mit dem kundgegebenen Entschlusse, Ersparungen in den Ausgaben für die Armee machen zu wollen. — Ähnliche Forderungen, welche die Verminderung des Militärs-

etats und Reformen in der Armeeverwaltung betreffen, sind auch in dem bairischen Abgeordnetenhaus gestellt.

In Berlin versammelte, wie wir bereits vor einigen Tagen gemeldet, am 22. März der König von Preußen oder, wie er in Zukunft nach einem unter dem Widerspruch des mellenburgischen Ministerpräsidenten Grafen Bassewiz angenommenen Paragraphen des Strafgesetzbuchs genannt werden wird, das Bundes-Oberhaupt zu seinem 73. Geburtstag fast sämtliche Bundesfürsten um seine Person. Der Reichstag hat die zweite Verathung des Entwurfs des Strafgesetzbuchs so weit vollendet, daß nur noch die durch eine besondere Commission vorbereiteten Abschnitte zu erledigen sind, und die zweite Lesung noch vor Eintritt der Osterferien vollendet sein kann. Die liberale Partei hat außer dem wichtigen Beschluß, der die Todesstrafe aus dem Entwurfe streicht, noch folgende wichtige Resultate in den bisherigen Verhandlungen erzielt: Die Sicherstellung der Redefreiheit für die Abgeordnete in der Einzelkammer, die Milderung, resp. die Beseitigung der Ehrlosigkeit der Strafen für politische Verbrechen — sobald nicht ehrlöse Gesinnung ausdrücklich festgestellt ist — eine mildere und mit dem System des Entwurfs mehr in Harmonie stehende Behandlung der auf den Militärdienst bezüglichen Vergehen. Allerdings ist es — und wie wir zu unserem Bedauern constatiren müssen — Dank der unverzeihlichen Saumseligkeit vieler Mitglieder der liberalen Fractionen — nicht gelungen, aus den Paragraphen, welche sich auf den Gehorsam der Bürger gegen die Behörden und deren Anordnungen, und auf die Freiheit der Presse und der Rede beziehen, alle Spuren des Polizeistaates zu tilgen und selbst der unheilvolle Haß- und Verachtungsparagraph wurde — allerdings in einer präciseren Fassung — erhalten.

Feuilleton.

Arader Briefe.

III.

Heute gehen wir einmal ins Theater! — Hochwohlgeborener Herr von Styx fürchten Sie ja nicht, daß ich Ihnen ins Handwerk pfeifen wolle! — Gott bewahre mich vor der Sünde des Kritizirens und beschütze mich gnädig vor den Velleitäten und der Mancune der Herren und Damen vom Theater! — Man weiß ja, daß ihnen nie was recht ist. — Tadelst man sie — ist der Teufel los — lobt man sie — nun so meinen sie, das wäre verfluchte Pflicht und Schuldigkeit — und Dank sei Lucas. — Auch muß ich offenberzig gestehen, daß mir die Scenen auf der Bühne viel weniger Interesse einflößen, als jene, die sich huzendweise im Zuschauerraum abspielen, — und tiefer wegen ist es vorzugsweise, weshalb ich und so manche Gesinnungsgeoffenen ins Theater gehen.

Also vorwärts — Marsch! — gen Thaliens heiligen Tempel laßt uns die mäden Beine tragen — die heute bereits ihre Aufgabe in Abnützung des Trottoirs aufs Ausgiebigste erfüllt. Noch ist sehr zeitlich — doch hat die interne Vorstellung bereits begonnen. — Die erste Scene spielt im Vestibule. — Ein edler Greis und ein magerer Jüngling nehmen den Vordergrund an der Cassé ein. — Rechts ein Pandur, und links der steile Pfad der Tugend, den das verehrte Publicum erklimmen muß, um auf die Höhen des Olymps zu gelangen. Um den Eingang ins Parterre hat sich die Willeteursfamilie malerisch gruppiert — deren Haupt — die Grachenmutter — dem jüngsten Söhnlein soeben begreiflich zu machen sucht — daß ein Nastuch zu den unentbehrlichen Attributen des angehenden Staatsbürgers gehört — was der zukünftige Wähler und voraussichtliche Socialdemokrat, — durch gewaltthame Handanlegung an den eigenen Gesichtsvorprung thatsächlich zu entkräften trachtet. Warten wir in Geduld ab, bis die beiden Hauptpersonen an der Cassé die Debatten über den zu erwartenden stärkeren oder schwächeren Besuch der heutigen Vor-

stellung geschlossen, — und versuchen wir dann in geziemender Bescheidenheit, — den jungen Conjectural-Politiker um eine Karte zu fünfzig Kreuzer österrischer Währung. — Wird bewilligt — mit der stummen doch deutlichen Frage im Gesicht, was wir eine halbe Stunde vor Beginn im Theater suchen. — Za lieber Herr Cassier das sind Staatsgeheimnisse — die ich Ihnen nicht anvertrauen kann.

Der Vorhang valgo die Vordenke, deren Geburtsstätte unter die slovakischen Breiteregrade des Halinatusches fällt — wackelt auf, — und wir betreten das Innere — in dem es noch düster aussieht — und wo feierliches Schweigen herrscht.

Und doch hat unser Eintritt Effect gemacht — doch wäre er beinahe die Ursache eines bedauerlichen Unglücksfalles geworden, von dem wir nur im Interesse der Wissenschaft berauern, daß er nicht ganz eingetreten, weil er den Acten den höchst interessanten und selten in Fall von Maulsperré geliefert hätte.

Der conditoreibefähigte Ganymed in der linken Ecke macht sich die Ruhe vor dem Sturm zu Nuge, um eine gigantische Portion „Indianer“ — in die Tiefen seiner zartfühlenden Brust zu begraben, — und wie er so dasteht, mit zurückgewendetem Haupte, weitgeöffnetem Munde — den Krappen im greziösen Bug des Armes heraberbengend — treten wir vor ihn hin wie Banquo's Geist! — und — was Wunder — wenn sein Mund vor Schrecken drei Minuten lang sperrangelweit offen bleibt — bis endlich die Vahnung weicht, — und der Oberkiefer langsam herniederklappt. Friede sei mit dir o! süßer Jüngling — „mein ist die Rache“ spricht der Herr — und dein Herr würde diesen Bibelspruch wahrscheinlich practisch illustriren, wüßte er von deiner volkswirtschaftlichen Sünde, — die dich verleitet, aus „Producent“ — Consumtent zu werden, — wir aber thun dir ja nichts! —

Der Oesterreicherdiener macht sich des bei ihm seit Jahren habituellen Verbrochens der zwanzigfachen Brandstiftung schuldig, indem er soeben die Pultlampen in Flammen setzt — und die große Vaggeige, die gravitätisch an der Wand lehnt, lächelt diesem Beginnen ihren aufrichtigen Beifall zu. —

Oben auf der Gallerie unterscheidet man im Halblichte einige Köpfe, — deren Augen mit gespannter

Aufmerksamkeit auf die Pandschaft der Curtine gerichtet sind, als wollten sie ergründen, in welcher Weltzgend jener Strom, — jene Brücke — jene Stadt — und die Gebirge des Hintergrundes liegen. Laßt ab, von dem thürichten Beginnen — dies hat noch kein Sterblicher ergründet. Die Meinungen darüber variiren zwischen Jekahama einer, und Serekräff andererseits.

Doch jetzt kommt bereits Leben in die Scene. — Ein Unterofficier betritt als Erster das Parterre, rückt den Säbelgurt zurecht, si lei die Cravatte und zupft den Mantel glatt — und lehnt sich dann als lebendes Standbild des bewaffneten Friedens ans Geländer. Es folgt ein Musikant in Orchester, prüft verständig reich die Schlüssel der Pauke, wirft einen künstlerischen Blick auf die Noten, und gähnt dann auf herribie Weise. — Eine Frau im zweiten Stock — ein halbaugenackelter Junge an einer Brücke launend im Parterre — drei Schneidergehilfen — wieder ein Musiker mit einem violinverdächtigen Auswuchs unter dem linken Arme — eine F. milie — Bonhomme père — mère — fils — et filles — die sich auf liebenswürdige Weise um die Reihenselge der Sitze zaufen — Mitter — Knappen — Volk — Gefolge — das Theater fällt sich — die Logen sind noch leer. — Eine Logenthüre klappert — ein junger Mann, mit sadum Gesicht, riesigen Cottelets — und einem schrecklichen Zwicker tritt auf — dies äußert einen so deprimirenden Eindruck auf den vierten Pringeliger — daß er eiltigt den Gardes de la reine-Walzer sich selbst vorzuspielen beginnt.

Zwei Damen mit männlichem Hintergrund; ein Cavallerie-Officier — den sofort das „Mädchen aus der Fremde“, das soeben ins Parterre tritt — ausnehmend zu interessiren beginnt. — Der Paulist schlägt einen halblauten Wirbel — eine Dame — eine zweite Dame — drei Damen — sechs Damen — vier Herren — Alt — Jung — Schön — Häßlich — das Theater ist voll — ou va commencer à l'instant même.

Ein junger Mann neben uns scheint sich in heller Verzweiflung zu befinden — er reißt sich beinahe alle Haare aus — so oft fährt er mit der Hand durch dieselben — und wirft merkwürdige Blicke auf die zweite Logenreihe — oben lächelt ein feines Mädchen-

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Vest, 1. April.

Präsident Somssich eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungieren Zamber und Vujanovic; von den Ministern sind anwesend: Vojvack, Bedekovic, Gotsch, Horvath, Gorove, Fesetics, Mitó und Andrássy.

Nach Authentication des Protocolls der gestrigen Sitzung legt der Präsident, der Geschäftsordnung gemäß, wie dies zu Anfang jedes Monats geschieht, das Verzeichniß der nicht erledigten Interpellationen, Anträge und Gesetzentwürfe vor. Privatpetitionen werden eingereicht von den Abgeordneten Josef Készsmark, Moriz Kerkápolyi und Johann Vics.

— Wilhelm Paulini-Dóth interpellirt den Finanzminister, ob er weiß, daß im Turóczer Comitete von den Gemeinden für gewisse Weidegründe in neuester Zeit die Aequivalenzsteuer eingehoben wird, und wenn er es weiß, auf welches Gesetz dieses Vorgehen sich gründet; ferner fragt er, ob der Minister weiß, daß von den armen Turóczer Hausirern eine zweifache Einkommensteuer, nämlich sowohl zu Hause, als auch in der Fremde erhoben wird, und ob er diesem Uebelstande abhelfen will? Diese Interpellationen werden dem Finanzminister schriftlich übergeben werden. Dasselbe wird bezüglich einer Interpellation Alexander Guobó's beschlossen, die sich auf die Feststellung des türkischen Bahnnetzes bezieht.

Josef Hodosiu interpellirt den Minister des Innern, ob er weiß, daß manche Beamte in Siebenbürgen noch immer körperliche Züchtigungen zur Anwendung bringen und ob er diesen Mißbrauch abschaffen will; ferner fragt er den Minister für Ackerbau, Industrie und Handel, ob und wann derselbe auf eine frühere, die Volkszählung betreffende Interpellation des Redners antworten wird, und aus welchem Grunde die Beantwortung bisher nicht erfolgte? — Beide Interpellationen werden den betreffenden Ministern schriftlich zugestellt werden.

Von Seite der Centralcommission legt Ladislaus Szóghényi den Bericht über diejenigen Modificationen vor, die das Oberhaus an den Gesetzentwürfen über die Verantwortlichkeit und Verletzung der Richter vorgenommen hat. Der Bericht wird gedruckt und seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Nachdem dann der Präsident den Gesetzentwurf über das zur Kettenbrücken-Ablösung und zur Regulirungs Arbeiten aufzunehmende Anlehen an die Sectionen gewiesen hat, die sich zur Verathung desselben am Samstag Nachmittag versammeln sollen, scheidet das Haus zur Tagesordnung und werden die Schlusreden in der Debatte über den auf

die Schlusrechnungen von 1868 bezüglichen Commissionsbericht gehalten.

Paul Dróby, Berichterstatter der Siebenercommission, constatirt vor Allem, daß man gegen die Commission zwei Beschuldigungen erhoben hat. Die erste Beschuldigung lautet, daß sie dem ihr erteilten Auftrage nicht entspreche hat. Redner erörtert den auf die Entsendung der Specialcommission bezüglichen Beschluß des Hauses und weist nach, daß diese Commission genau dem erwähnten Beschlusse gemäß vorgegangen ist. Das Budgetgesetz in der Hand, hat die Commission die Schlusrechnungen geprüft und in Ordnung gefunden. Der zweite Vorwurf enthält die Behauptung, daß die Commission die Einnahmen und Ausgaben des Grundentlastungsfonds nicht berücksichtigt habe. Dies sei ein ganz unbegründeter Vorwurf; wer sich überzeugen will, daß die Commission auch die auf diesen Fond bezügliche Gebahrung geprüft hat, möge nur aufmerksam den allerdings etwas lang ausgefallenen Commissionsbericht durchlesen. Nachdem er dann noch einige kleinere Anwendungen entträtet hat, weist er nach, daß das Ministerium das Budgetgesetz nicht überschritten hat und die Commission demzufolge die Ertheilung des Absolutiums beantragen mußte. Er empfiehlt dem Hause demgemäß die Annahme des von Justiz gestellten Antrages.

Finanzminister Vojvack, der noch sehr heiser ist, reflectirt auf mehrere Einwendungen Ghyzzy's. Vor Allem habe Ghyzzy es nicht in Ordnung gefunden, daß die Schlusrechnung der Wiener Staatsbuchhaltung für 1867 mit dem Rechnungsausweis des ungarischen Ministeriums nicht übereinstimmt. Die Uebereinstimmung war nicht möglich, weil die Wiener Staatsbuchhaltung und das ungarische Ministerium von verschiedenen Grundlagen ausgingen; oder hätte Ghyzzy es gebilligt, wenn das Ministerium einfach und ohne jede Bemerkung die Schlusrechnung der Wiener Staatsbuchhaltung acceptirt und vorgelegt hätte? Die scheinbare Differenz gleicht sich übrigens aus, wenn die gehörige Scheidung der älteren Steuerrückstände berechnet und durchgeführt wird. Mit Acten, die der Finanzminister aus dem Archive des Hauses beibringt, weist er nach, daß die einzelnen Posten des Budgets für 1868 vom Reichstage festgesetzt wurden; das Ministerium aber hat, und dies könne man aus der Schlusrechnung ersehen, diese Posten eingehalten. Durch Citate aus dem G.-A. 1868: 28 führt Redner seiner den Beweis, daß das Ministerium den Kreis seiner Befugnisse, die es vom Reichstage erhalten, nicht überschritten hat, was es aber that, dazu war es durch den Reichstag ermächtigt, und zu bedauern habe der Reichstag die Ertheilung dieser Ermächtigung nicht, da der Staatshaushalt zu Ende des Jahres 1868 mit einem Plus von 6½ Millionen abschloß. Ghyzzy habe

einst in einem gewissen offenen Brief das Deficit für 1868 auf 10 Millionen nachgerechnet; vorgestern hat er nur 900,000 fl herausgebracht, und wenn er noch öfter nachrechnet, wird er hoffentlich mit der Zeit die Richtigkeit der ministeriellen Rechnungslegung anerkennen. Der Minister unterzieht dann die von Ghyzzy aufgestellten Ziffergruppen einer eingehenden Kritik und weist nach, daß Ghyzzy einen auf die Nachtragsgebahrung bezüglichen Posten von beinahe 4 Millionen zweimal in Rechnung gezogen, respectue von den Einnahmen zweimal abgezogen hat, und daher komme es, daß Ghyzzy dort, wo die Schlusrechnung des Ministeriums ein Plus constatirt, seinerseits ein Deficit findet. Wenn man diesen lapsus berichtigt, ergebe es sich, daß Ghyzzy im Grunde zu denselben Resultaten gelangt, wie das Ministerium. Thomas war ungläubig, so lange er nicht seine Hände in die Wundmale des Heilandes legen konnte; es sei schade, daß Ghyzzy die Wahl in die Specialcommission nicht angenommen, denn dann hätte er, sowie die anderen Commissionsmitglieder es gethan, sich in der Staatscasse vom Vorhandensein der Ersparnisse überzeugen können. — Ghyzzy sagte, die gesteigerte Zolleinnahmen seien kein Verdienst der Regierung. Das Ministerium vindicirt sich auch keine Verdienste um das Steigen der Zolleinnahmen, denn diese Steigerung ist ein Verdienst des Ausgleiches, der den materiellen Aufschwung zur Folge hatte. Vor der Macht der Thatsachen ist schon manche irrige Ansicht zerflüßt; Ghyzzy's lebhafte geäußerte Ansichten über die finanzielle Lage weichen von den früheren schon bedeutend ab, ein Beweis, daß auch die Opposition sich der Macht der Thatsachen nicht widersetzen kann. (Lebhafte Beifall rechts)

Abg. Koloman Ghyzzy verteidigt in seiner Schlusrede den Standpunct der Minorität.

Nach erfolgter Abstimmung wurde der Bericht der Siebener Commission mit großer Majorität angenommen, demzufolge der Antrag Ghyzzy's wegfällt. Der Beschlußantrag des Abgeordneten J. Justiz auf Ertheilung des Absolutiums für das Ministerium wird angenommen. Ueberegehend zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung, wird die Verhandlung über den vom Oberhaus modificirten Gesetzentwurf über den Staatrechnungschof begonnen.

Paul Királyi, Referent der Centralcommission, verliest das Gutachten derselben fortsetzend, von S. 6 bis S. 11. — Paragraph 11 handelt von der Disciplinargerichtsbarkeit, welcher, nach der ursprünglichen Fassung des Gesetzentwurfs, die Vicepräsidenten und Revisoren ebenso wie die Vicepräsidenten der königl. Tafel unterliegen sollen, während die Modification des Oberhauses die betreffenden Beamten dem gewöhnlichen Gerichte unterordnet. Es liegt zu diesem

gesicht schallhaft, — capisco! — Gehen wir zur Tagesordnung über!

Warum jene Loge heute leer bleibt! — Warum Frau A. — der Frau B. — so impertinente Blicke zuwirft? — Warum der junge X. mit einer Ausdauer, die einer besseren Sache würdig wäre, seinen kleinen Schnurrbart dreht, welche rotirende Bewegung nicht früher ihr Ende erreicht, — bis nicht eine gewisse Dame das Spitzentuch über die Logenbrüstung legt? — Ach! das sind Fragen, deren Beantwortung unmöglich ist. — Weiter!

Mittlerweile führt das Orchester jenes bekannte Capriccio aus — das dem Russen in der Großen Oper zu Paris am Besten gefiel — und das auf Deutsch „Stimmen“ heißt. — Jetzt schwingt sich der Capellmeister mit vollendeter Grazie auf den curulischen Stuhl — breitet seine Rockschöße sorgfältig aus — schlägt auf den Campenichirm — fährt convulsivisch mit dem stabbewehrten Arm in die Luft — und die Ouverture bricht los!

Die interessante blasse Maid in Weiß dort oben überläßt sich ihren Gedanken. „Hat's nothwendig die Y. sich so zu puden — der Bruder sagt, die Familie steck bis über die Ohren in Schulden — ich muß mich doch erkundigen, wo sie ihre Locken kauft — und wie küßern sie den Oberleutnant angloht — ein gemeines Wesen — einen Theatermantel muß sie haben — aber ich werde mich hüten, mit ihr zu verkehren — der bringt um die Reputation —“

Der Cavallerie-Officier: „Netter Kerl — famos behängt — mir scheint, die ist so zahm, daß sie aus der Hand frisst, muß ihr doch mal Fensterpromenade machen — das ist zu dum! — fällt mir der Zwicker immer heraus — die Optiker soll der Teufel holen — Servus Bruder! — wo ist der Hans geblieben? — Hofdienst he? — Aha! — Schlaumeier! — eh! schon wissen —“

Erster junger Mann in der Loge: „Wer ist denn die mit dem babylonischen Thurm am Kopfe? — das Mehl möcht' ich haben — das die im Jahre verbraucht — dann fürcht' ich keine Mägennte. — Moriz, mir scheint du schlafst! — hast ein Schlafer! — Du wach auf! — die Salt ist da.“

Zweiter junger Mann: „Was hast du mir in die Rippen zu stoßen? — Wirklich eine Rechteit! — Nicht einmal ruhig schlafen kann man im Theater! Was sagst du dazu? — die Unverschämtheit von dem Buchhalter! — geht sich zu Sigmond in die Loge — einen Wurf heraus! — Solche Leute mißhen sich unter uns ganz ungenirt — Jener!!! —“

Erster Act, — erste Scene — la gare du nord — Paris — eine schöne Gegend — ein Zwiegespräch — und ein Arader Jorbar als bewegliche Coulisse.

Ein neuer junger Mann tritt in eine Loge. Er macht ein schrecklich fadcs, gelangweiltes Gesicht, worauf deutlich zu lesen: „Seht nur, welch ein Opfer ich bringe — indem ich hier ins Theater gehe — ich, der ich dieselbe Geschichte schon im Theatre de la gaité gesehen — aber was will ich machen, man muß doch seinen Abend todtschlagen.“

Ein Anderer schneidet erbarmungswürdige Grimassen — bald schupft er verächtlich mit der linken Achsel — bald lächelt er höhnisch — dann reißt ihn wieder in allen Gliedern — jetzt wendet er sich mit dem Ausdruck der tiefsten Verachtung von der Bühne weg — trommelt mit beiden Fäusten convulsivisch auf der Logenbrüstung herum und blickt starr auf den großen Candelaber.

Was ist der? — Ein Kunstverständiger, — oder mindestens Einer, der es sein will, — obwohl er niemals über Mikalala hinausgewesen — und der so ad oculos beweisen will — wie nahe ihm der Barbarismus unserer Schauspieler und Sänger geht.

Zweiter Act: Ein Schuster singt einen Stiefel, mit hübscher Stimme, und gesunder Komik, während eine Handschuhmacherin mit gretchenblondem Haare — die Zwischenpausen aus Besse auszufüllen bestrebt ist — wie es auf den Circus-Zetteln heißt.

Ein Herr mit mehreren Knaben in einer Loge: „Vater, warum hebt die die Füße so hoch?“ — Ruhig Carl, — man macht keinen Lärm im Theater. — „Vater! Vater! — schau nur, der Herr schaut grad so bumm aus, wie der Pepi.“ — Wirft du Schweigen Bengel? — „Ich möcht' auch so einen Schnurrbart haben — wie der Herr, Papa wirft du mir einen Schnurrbart kaufen?“ — etc.

Zwischenact. — Der junge Mann neben uns, stürzt mit einer Miene hinaus, — die das Schlimmste besüchten läßt — Was ist geschehen? Das blonde Mädchen hat einen schwarzen Herrn als Gesellschafter bekommen, und wir wssen nun Alles.

Dritter Act. — Alles geht gut, die interne Vorstellung nimmt immer mehr an Lebhaftigkeit zu. Blicke fliegen hin und her. — Man lächelt sich zu — oder sieht sich mit furchtbar ernster Miene an — als wollte man sich gegenseitig freffen. — Das Fräulein in der Loge — fängt sich auffallend und öffentlich zu schämen an — da der Rock des Admirals am Buckel ein Loch hat — ihre Augen fragen das Publikum deutlich genug: „Seht Ihr, wie ich mich schäme — Herr! ich danke dir, daß ich nicht so bin wie diese!“

Ich möchte nur wissen, wer ihrer braunen Nachbarin gesagt hat — daß jetzt bald ein Cancan kömmt — denn sie retirirt, mit zum Voraus indignirtem Gesichte — in den Hintergrund der Loge — während der Cavallerie-Officier sich weit vorbeugt.

Es passiert ein kleiner Unglücksfall. — Der Herr Baron Gondremarl kann seinen Wig, mit dem sardinischen Orden mit — oder ohne Del — wegen Begriffstüchtigkeit des Herrn Admirals nicht anbringen, — und wirft ihm einen vernichtenden Blick zu. —

Ein gläubiges Gemüth im Parterre, versichert, die Frau Szabó Pepi, singe das Couplet „Dort auf der langen Bruck“ — besser als die Galmeyer.

Er versichert es, und wir wären beinahe geneigt, — es ihm zu glauben, denn er hat ein gar so treuherriges Schafsgesicht. —

Aber Wehe! — Wehe! — jetzt gehts los — und Gott sei uns armen Sündern gnädig! — Verehrteste! hätten Sie's lieber gehen lassen! — Sie sind schön — sie spielen gut — sie singen, nun wie man eben singt — aber Galmeyer'sche Schneide — Galmeyer'sches Wienerisch — bringen Sie nie zusammen. — Leben Sie wohl, — ich muß mich reiten — denn man verlangt eine Wiederholung — und Sie werden mir nicht zumuthen, das zu ertragen.

Der neue freie stille Beobachter.

Paragraphe ein Votum der Commissionsminorität vor, das vom Berichterstatter der Minorität Alex Horvath unterstützt wird.

Noch spricht Nagy für das Minoritätsvotum und man stimmt über den Paragraphen ab, welcher mit einer Majorität von fünf Stimmen in der vom Oberhaus vorgeschlagenen Modification angenommen wird.

Schluß der Sitzung 2 Uhr Nachmittags.

Militärisches.

(Orig. Corr. der „Arader Zeitung“.)

Wien, 1. April.

Ich glaube in meinem letzten Schreiben, betreffend die Geschützfrage, klar und bündig gesprochen zu haben, so daß es auch dem Laien einleuchten mußte, aus welchen Gründen eigentlich das Artilleriecorps dem Reichskriegsminister Opposition macht.

Ein solches Pronunciamento finden wir heute in der „Presse“ und dieses lautet: „Bekanntlich hat man neuester Zeit gegen das auch bei uns bestehende System der gezogenen Geschütze gewichtige Bedenken erhoben.“

Wenn trotz dieser Umstände eine Commission zusammenberufen wird, die, unbekümmert um das Geschrei von rechts und links, die Sachlage reiflich prüft und sorgsam erwägt, so ist gewiß nichts Anderes, als Da-jenige gefahren, was nicht unterlassen werden konnte.

Wir wissen auch nicht, woher der Standpunct abzuleiten ist, daß die österreichische Artillerie sich so vollkommen mit ihrem Materiale identificirt — so vollkommen, daß sie in jedem Angriffe auf die Richtung eines wissenschaftlichen Systems einen Anfall auf sich selbst erblickt.

Und was ist denn eigentlich der Grund dieser Besorgnisse, was soll dieses lärmende Geschrei „Hannibal ante portas?“ Ist denn diese Commission mehr als eine bloß beratende, ist die Artillerie in denselben nicht hinreichend vertreten, wird sie da todgeschwiegen, oder erlangt sie nicht vielmehr die Möglichkeit, dort ihre Anschauungen — aber gemäßigt und wissenschaftlich — darzulegen?

fundem Blick, der die öst. reichlichen Verhältnisse würdigt, wird wohl zu urtheilen im Stande sein, ob denn überhaupt ein radicaler Bruch mit dem gegenwärtigen Systeme möglich sei?

Aber gleichwohl darf sich der Kriegsminister nicht die Gelegenheit nehmen lassen, auf Grund der eingehenden vorurtheilslosen Studien der Commission Modificationen im Systeme einzuleiten, die sich, nach allen Richtungen erwogen, als vortheilhaft für die Sache zeigen.“

Diese Kundgebung — in recht officiösem, gewundenem, scheinbar höflichen und zärtlichen, im Ganzen aber einem kochgroben und mit schwerer Verachtung auf alle Opposition niederblickenden Style gehalten, — ist von einem „Artilleristen“ unterschrieben und soll von gegentheiligen Anschauungen im Lager des Artillerieofficierscorps zeugen.

Was die in dieser Kundgebung enthaltenen directen Angriffe und Beleidigungen des gesammten Officierscorps betrifft, so will man diese auf einem andern Orte zum Austrag bringen und bis dahin die Unmacht des Kriegsministeriums walden lassen; fragen müssen wir aber heute, wer jener „Artillerist“ ist, der jene Kundgebung in der „Presse“ zur Vertheidigung der ministeriellen Projectmacherei unterschrieben?

Daß es ein „Artillerist“ factisch wäre, der sich hier unterschrieben, zweifeln wir, denn wir können nicht glauben, daß der k. k. Landeskartilleriesdirector FML. Baron Lenk im Kriegsministerium diese Kundgebung selbst abfaßt oder inspirirt.

*(Eröffnung des Militär-Collegiums in St. Pölten.) Mit 1. October d. J. wird in St. Pölten statt des daselbst bestehenden Cadetten-Institutes ein Militär-Collegium ins Leben treten.

Diese Anstalt bezweckt die Vorbildung der Zöglinge für die Reusländer Militär-Academie, wozu die entsprechend qualifizierten jungen Leute nach einem zweijährigen Curse übertreten werden.

Als Vorkenntnisse für das Collegium werden als Minimum die mit gutem Erfolge absolvirte vierte Classe eines Unter- oder Realgymnasiums gefordert.

Für Aspiranten, welche dormalen die fünfte Gymnasialclasse besuchen, wäre dies zur Aufnahme in die Anstalt kein Hinderniß, und können dieselbigen Gesuche an die General- oder Militär-Commanden behufs vorläufiger Vermerkung der Betreffenden gerichtet werden.

In der mehrerwähnten Anstalt werden, wie bisher in den Cadetten-Instituten und Academies, außer den für die Söhne von Officieren und Militärbeamten gewidmeten Militär-Zöglingplätzen auch Zahl- und Stiftungsplätze bestehen.

Für einen Zahlplatz ist nach den dormalen geltenden Bestimmungen ein jährlicher Belohnungs-Pauschalbetrag von 551 fl. 25 kr. an das Militärärar in halbjährigen Raten im Vorhinein zu leisten.

Die erledigten Stiftungsplätze werden seitens der politischen Landes- oder anderer Behörden concurrenz-mäßig ausgeschrieben, an welche dann die Gesuche zu richten sind, sofern auch den verlaublichen Aufnahmebedingungen entsprochen werden kann.

Neuestes

Wien, 1. April. Auf eingetroffenen Befehl aus Ofen hat der Reichskanzler die gestern vertagte Reise an das Postlager nach Ofen heute angetreten.

Graf Beust und Dr. Jaffner sind heute vom Kaiser nach Pest berufen worden. — Der Sessions-

schluß ist vor Ostern bestimmt. — Sectionschef Früh vom Kriegsministerium soll, dem Vernehmen nach, Präsident des Obersten Gerichtshofes werden und General-Major Benetel ihn ersetzen.

In der Reichsrathsitzung erschien der Polen-Deputirte Marowicz oder Malowicz in der Absicht, eine Erklärung wegen seines Verbleibens im Reichsrathe abzugeben; als ihm der Präsident das Wort ertheilte, war er verschwunden und kehrte nicht mehr zurück.

Für die Raab-Gräzer Eisenbahn wurden fünf Millionen Stück Actien gezeichnet, also eine 15fache Ueberzeichnung. Lombarden werden höchstens 9 Francs Dividende ergeben, davon müssen 4 Francs für den außerordentlichen Reservefond entnommen werden.

Tausend Gulden, welche das republikanische Comité in Zürich zu Agitationszwecken an Dr. Marktreiter gesendet wurden über Verfüzung des Landesgerichtes confiscirt.

Prag, 1. April. In hiesigen politischen Kreisen wird eine von hervorragenden politischen Persönlichkeiten hieher gelangte Nachricht debattirt, nach welcher sich gemiegte Staatsmänner mit der Bildung eines autonomen Ministeriums unter Carl Fürst Lobkowitz oder Taaffe und mit der Ernennung von Länder-Gruppenministern für die Geschäfte des jetzigen Ministeriums des Innern beschäftigen sollen.

Prag, 1. April. Anlässlich der von den Viebig'schen Fabrikarbeitern in Sedrow verübten Excesse mußte Militär einschreiten, welches in Folge der ihm angethanen Insulte feuerte; es wurden bei diesem Anlaß fünf Personen getödtet und 25 verwundet.

Amliches

(Enthebung.) Das Amtsblatt veröffentlicht folgende a. h. Entschliezung:

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministers des Innern enthebe Ich den Ober-Capitän des Districtes der Cumanier und Bazgyier Grafen Gedeon Rádasy d. Ae. dieses seines Postens.

Ofen, den 29. März 1870.

Franz Josef m. p. Paul Rajner m. p.

(Ernennungen) Sr. k. apostol. Maj. haben den gew. siebenb. Gubernialrath Baron Dominik Kemény de M. Gherb-Monostor, sowie die Herren Sectionsräthe Paul Rozsáfahgyi und Georg Krejlics zu wirklichen Sectionsrätthen, ferner den siebenb. Gubernialsecretär Alois Kedves de Csik-Szent-Domokos zum Ministerialsecretär und endlich den Hon. v. Szeper mit Rang und Bezahlung eines Sectionsrathes zum Director der topographischen Section im Communicationsministerium; den Gerichtsprotocollisten des Czechieker Wechselgerichtes Josef Uhlarik aber zum Notar bei demselben Gerichte a. g. zu ernennen geruht.

Im Bezirke der M.-Szigeter Mentandirection Wolfgang Ujhelyi zum Wirtschaftsofficial, Dr. Leopold Polgárdy zum Physicus, Carl Zantó zum Verwalter, Josef Fiala zum Buchhalter, Philipp Lapsánky zum Kassner, Lorenz Farfaly zum Ranglisten, im Communicationsministerium Rudolf Schönholz und Anton Hajnal zu Ingenieuren 1. Cl., Robert Bartsch, Johann Fabian, Johann Hlatky und Béla Lufsa-Fabry zu Ingenieurs-Assistenten 1. resp. 2. Cl.

(Namenveränderungen.) Salomon Kastel in „Somogyi“, Ignaz Weiß in „Fehér“, Josef Julius, Béla und Anna Haan in „Abafi“.

A. St. Petroseny, 27 März.

Die Siebenbürger Flügelbahn Piski-Petroseny dürfte dem Anscheine nach in 3 Monaten in Betrieb gesetzt werden, falls sich die Witterung günstig gestalten wird, damit die noch schwierigen Stellen bei Merisor-Banika, auf welchen jetzt mit besonderem Fleiße und Anstrengung gearbeitet wird, überwunden werden können.

Die Materialzüge von Piski verkehren schon bis

über Baar und dürften schon in kürzester Zeit bis Krivadia nächst Merisor kommen.

Mit welchen Schwierigkeiten die lästliche Unternehmung dieser Bahn zu kämpfen hat, kann nur der Augenzeuge beurtheilen; denn die bis jetzt herrschenden Witterungsverhältnisse, bald Regen, bald Schnee, des Tags schön, bei Nacht Fröste und überhaupt das ungünstige Wetter und äußerst bedauerliche Fahrstrafen tragen wesentlich zur Hemmung der Arbeit bei.

Wie ich vernehme, dürften schon in kurzer Zeit mehrere tausend Arbeiter auf der Strecke Krivadia-Petrosevy anlangen, um den Bau baldigst zu beendigen, ja es sind bereits schon mehrere hundert Arbeiter auf verschiedenen Plätzen beschäftigt.

Die Putzungen von besonderer Größe tragen viel zur endlichen Vollendung der Bahn bei, da deshalb mehrere neue Tunnel gemacht, und die schon bestandenen colossalen Tunnel verlängert werden müssen.

Von Vanika bis Petrosevy ist der Unterbau ganz fertig, und mit dem Oberbau geht es ziemlich vorwärts, da selber schon bis über Citate-Voli bereits gelegt ist, so daß in wenigen Wochen der Oberbau bis Petrosevy beendigt sein dürfte.

Mit dem Baue der Colonien Petrosevy, Livazent (jetzt Deak-Scharmat genannt) und Petrilla ging es durch diese ungünstige Jahreszeit, wegen Mangels an verschiedenen Baumaterialien und Arbeitskräften, sehr langsam, und obwohl hier in Loco schon früher eine hübsche Anzahl Häuser von Seite des Kronstädter Bergbauhütten-Actienvereins gebaut wurde, so scheint auch bei dieser Gesellschaft eine Pause im Bauen eingetreten zu sein, welcher, wie ich erfahre, aber die Besitzer von Grundstücken manche Hindernisse in den Weg legen, indem sich die Besitzer solcher Grundstücke zur Anlage der Colonien jetzt nicht mehr den früheren Grundpreisen fügen wollen. Es fehlt daher nicht an Processen und Excessen zwischen den Grundbesitzern und dem Herrn Verwaller Gödicke, welcher letzterer sich des Ausdrucks „absolut“ bedient, welches Wort man hier nur zu ungern hört, geschweige befolgt.

Herr Gödicke annectirte daher zuweilen solche Grundstücke, aber wie es scheint mit weniger Glück als Herr v. Bismarck, denn kaum hatte er annectirt, so hat er schon einen Proceß, zu seinem Nachtheil natürlich.

Telegramm der „Arader Zeitung“

West, 2. April. Im hiesigen adeligen Casino ist heute die angeblich verbürgte Nachricht verbreitet, daß Graf Beust seine Demission eingereicht habe. Nachmittags findet ein Ministerrath statt.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 2. April. Unsere wackere Dalárda veranstaltet morgen Sonntag im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ einen „Masken-Narren-Abend“, der äußerst interessant zu werden verspricht, und auf den wir das Publicum wiederholt aufmerksam zu machen umsonst für unsere Pflicht erachten, als das Comité weder Mühe noch Opfer gescheut, um den Besuchern durch ein reichhaltiges Programm einen genussreichen Abend zu verschaffen. Es ist demnach wohl mit Sicherheit zu erwarten, daß die Bemühungen des Comité's von Erfolg gekrönt und ein zahlreicher Besuch der Vereinskassa einen namhaften Betrag zuführen werde.

= Laut einer von Seite des k. ungar. Finanzministeriums an die hiesige k. ungar. Finanzdirection herabgelangten Verständigung ist der Termin zur Einführung der alten sechs Kreuzer-Silber-scheidemünzen bis Ende Juni l. J. verlängert worden, und werden dieselben bis dahin bei allen Aemtern anstandslos angenommen.

= Dienstag, den 5. d. M., kommt als letzte Opernvorstellung in dieser Saison zum Benefice des strebsamen und beliebten Tenoristen des hiesigen Theaters, Herrn Victor Avoni, die Oper „Faust“ von Gounod zur Darstellung. Fräulein N e i d e n b a c h hat aus Gefälligkeit für den Beneficianten an diesen Abende die Partie des Sybel übernommen. Auch wird das Orchester durch die Musicapelle des Kaiser Alexander-Infanterie-Regiments bedeutend verstärkt sein. Theils dieser Umstand, wie auch die Beliebtheit des Beneficianten und die glückliche Wahl des Stückes lassen mit Sicherheit ein volles Haus erwarten.

* (Eine Ehren-Erklärung.) In der gestrigen Nummer des „N. Fr. A.“ finden wir folgende mit E. H. gezeichnete Erklärung: „Wir werden darauf aufmerksam gemacht daß in die „Aus dem Reichstage“ überschriebene Notiz, in welcher einer

unserer Mitarbeiter gestern das Reichstagsvotum betreffs der Enquôte-Angelegenheit besprach, einige Ausdrücke eingeschlichen haben welche der persönlichen Ehre des Herrn Hollán nahezutreten scheinen. Wir nehmen um so weniger Anstand, über diese Ausdrücke unser Bedauern auszusprechen und selbe zu desavouiren, als auch nach unserer Ansicht nur das Gebahren des Communicationsministeriums, nicht aber der Privatcharakter des Herrn Staatssecretärs Gegenstand der Debatte und der Enquôte sein konnte.“

* (Einsturz von Gängen.) Aus Preßburg, 31. März, wird gemeldet: Gestern Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr stürzte der Gang des 3. Stockwerkes im Hause Nr. 132 der großen Schloßgasse, in Folge Zerbröckelung des losen Mauerwerkes, durch welches derselbe festgehalten war, herunter und riß die eben so miserabel befestigten Gänge des 2. und 1. Stockwerkes mit. Es eilten nach gemachter Anzeige der Stadthauptmannamts-Commissär Herr A. Beck, der städt. Ingenieur Herr Semlein, sowie eine Anzahl Mitglieder der freiw. Feuerwehr auf den Platz des Unfalles. Eine in einem Zimmer des 2. Stockes zurückgebliebene kranke Frau wurde mit Hilfe einer Leiter herab, und in eine andere Wohnung des Hauses gebracht, für welches sonst keine Gefahr vorhanden ist. Wie die Inwohner des Hauses bezeugen, wurde der Administrator desselben wiederholt durch die Parteien, namentlich bei Entrichtung des Zinses, auf die Gefährlichkeit des Ganges aufmerksam gemacht und um Abhilfe angegangen, immer ohne Erfolg. Trozdem bei dem Unfalle kein Unglück zu beklagen ist, steht zu erwarten, daß, wer immer Schuld an dem Einsturze sein mag, zur strengen Verantwortung gezogen wird.

* (Ein ganz neuer Industriezweig.) Moriz Schochet scheint sich bereits in sein Schicksal gefunden zu haben und sich mit dem Gedanken, achtzehn Jahre auf ärarische Kosten verpflegt zu werden, schon vertraut gemacht zu haben, ja er stimmt bereits darauf, sich eine kleine Zubuße zu der nicht allzuerreichlich ausgemessenen staatlichen Verpflegung zu verschaffen. So ließ er seinen Verteidiger Dr. Singer, dessen Bemühungen er es zum großen Theil zu danken hat, daß seine Strafe nicht noch schwerer ausfiel, zu sich rufen, um ihm zwei „Geschäfte“ vorzuschlagen. — Er (Schochet) habe sich zur Schlussverhandlung neue Kleider machen lassen, die zu benutzen er in der Hast nicht Gelegenheit haben wird, da ja die Pannordnung das Tragen eigener Kleider verbietet. Dr. Singer möge also die Güte haben, diese Kleider öffentlich an den Meißbietenden versteigern zu lassen, gewiß würden sich „Liebhaber“ dafür finden, und es könnte auf diese Art ein artiges Sümmdchen zusammenkommen. Ferner habe er (Schochet) ein Werk über populäre Medicin geschrieben, sowie über die Gesundheits- und Schönheitspflege des menschlichen Körpers, das, wie er glaube, Leser finden wird. Er bittet nun seinen verehrten Gönner, Herrn Dr. Singer, ihm für das Buch einen guten Verleger zu verschaffen.

* (Selbstmord als Gewerbe.) In Nempork treibt sich gegenwärtig ein Patron umher, welcher vom Selbstmord lebt. Das geht so zu: Er miethet in irgend einem Gasthose ein Zimmer, kriegt dort einige Worte auf einen Papierstreifen, faltet denselben zusammen, legt ihn auf ein Nachtschischen, und stellt ein Fläschchen mit der grauisigen Insubkrist „Strichschnin“ oder „Blausäure“ oder dergleichen darauf. Hierauf legt er sich unter lautem Wechen und Stöhnen ans das Bett. Als bald bringen Nachbarmiether und Kellner in die Stube, sehen die verhängnißvolle Flasche, lesen das Papier, auf dem Erwerblosigkeit und Nahrungsorgen als Ursache des Selbstmordes angegeben sind, und, während ein rasch herbeigeholter Arzt bei dem vermeintlichen Selbstmörder Gegenmittel anwendet, veranstalten die mitleidigen Mietver eine Collecte, deren Ergebnis sie dem alsbald wieder gebellten Unglücklichen einhändigen. Mit gefüllten Taschen zieht dieser von dannen und beginnt anderswo das Stücklein von vorne.

* (Die finanzielle Lage der Stadt Paris.) Der „Français“ bringt heute folgende Notiz, die nicht verfehlen kann, ein großes Aufsehen zu erregen. Man unterhält sich in politischen Kreisen sehr stark von Offenbarungen, welche im Staatsathe bezüglich der Discussion des außerordentlichen Budgets der Stadt Paris über den Finanzstand dieser Stadt gemacht worden sein sollen. Diese Enthüllungen übersteigen Alles, was die mißtrauischesten Gegner des Herrn Hausmann hatten erfinden können. Die Anleihe der 250 Millionen wäre von bereits gemachten Arbeiten absorbiert, die indessen noch gar nicht bezahlt wären. Auf mehrere Jahre hinaus könnte auch kein Centime zu neuen Arbeiten verwendet werden, und bei alledem ist man noch nicht sicher, Alles entdeckt zu haben. Was das Tranquille und doch auch das Sonderbarste ist, laut den laufenden Gerüchten erklärten Alle, welche an den Angelegenheiten der Stadt Paris Antheil genommen hatten, nämlich die Mit-

glieder des Municipalrathes, der Staatsräthe oder die Minister, welche beauftragt waren, Herrn Hausmann vor dem gesetzgebenden Körper zu vertheidigen, daß sie durchaus keine Ahnung von der Situation und daß sie vollständig betrogen worden seien. Man erzählt sogar, daß der ehemalige Generalsecretär des Herrn Hausmann, der jetzt Generalsecretär des Herrn Chevreau ist, dasselbe Erstaunen ausdrückt und sich auf dieselbe Entschuldigung beruft. Wir erwarten mit Ungebuld die Debatte des gesetzgebenden Körpers, welche in dies ungläubliche Geheimniß und in diesen beispiellosen Scandal Licht bringen werden.

* (Mehr als Byzantinismus.) Die „Gazette de Tamboff“ erzählt unter der Rubrik „Hofneuigkeiten“ Folgendes: „Gestern geruhte Se. Majestät der Czar um 10 Uhr aufzustehen, und nach einem frugalen Frühstück auf die Bärenjagd zu gehen. Als Er mit seinem Gefolge in den Wald kam, sah Er einen Bär herankommen, den ein glücklicher Instinct hierher geführt hatte, um das Gemüth des Vaters unseres glücklichen Rußlands zu stärken. Aber, betroffen von dem Anblick des Herrn von Millionen Wesen, die ihn anbeten, blieb der Bär unbeweglich stehen, und man bemerkte, daß seine Physiognomie, statt des wilden Ausdrucks, der dieses Thier im Allgemeinen charakterisirt, eine gewisse Güte zeigte, als ob er, — wie es jeder treue Unterthan soll, — an das Glück denke, durch seinen gnädigen Souverän getödtet zu werden. Von der Jagd zurückkehrend, erkältete sich Se. Majestät der Czar, aber nach Anwendung der gewöhnlichen Mittel geruhte Er sich besser zu befinden; dann begab Er sich zu Bette, und den anderen Tag war Er so gnädig, wieder vollkommen hergestellt zu sein.“

* Ueber „Chinesische Spielhöllen“ schreibt ein Kenner: Die Chinesen suchen den Reiz des Spieles dadurch zu erhöhen, daß sie Chinesische Musikanten, wenn man den tollen Lärm des Gongong und anderer un-nennbarer Instrumente musikalisch nennen darf, engagiren, welche machen, daß dem Musikkenner Hören und Sehen vergehen. Die Einrichtung der chinesischen Spielhöllen ist derart, daß ein Thürsteher jeden Ankommenten auf eine ziemliche große Entfernung sehen kann. Merkt dieser Janus die Annäherung irgend einer verdächtigen Person, so zieht er eine Schnur, welche in dem Spielzimmer mit einem Gongong in Verbindung steht und auf jenem Instrumente den befürchteten Warnungsruf verursacht. In demselben Augenblick sind Geld und Spieler und der ganze Anhang derselben durch einen andern Ausgang des Hauses oder durch die Fenster desselben verschwunden, und der Polizei bleibt das leere Nachschauen, wenn sie in das Zimmer kommt. Will sie mit Erfolg operiren, so sagt sie den Thürsteher, bevor er Gelegenheit hat, die verrätherische Schnur zu ziehen.

Arader Lloyd.

Handels-Übersicht der Woche.

Arad, 2. April. Witterung: Obzwar das Wetter noch immer wechselnden Einflüssen unterworfen ist, waren doch trockene Tage vorherrschend, und hat die zeitweilige Nässe eher die Fahrbarkeit unserer Straßen erhöht, indem dieselben nur den schon gebildeten Staub befeuchtet. Auf den Anbau war die Temperatur von nicht minder günstiger Wirkung, und ist der Frühjahrsanbau, von dessen Gelingen jumeist unsere diesjährige Ernte abhängt, in vollem Gange.

Weizen geringer Umsatz von ca. 4000—5000 Mq. Ungünstige Berichte vom Auslande haben auch Consumtanten veranlaßt, nur mäßige Preise zu bewilligen. Dies verhinderte, dem Geschäfte eine größere Ausdehnung zu geben und blieb der Verkehr jumeist auf die Zufuhren der Wochenmärkte beschränkt. Dieselben waren auch sehr gut befahren. In Neu-Arad waren ca. 3000 Mq. fast durchwegs schöne Qualität zugeführt und bis fl. 4.90 für schöne, fl. 4.50 für mindere Sorten per Mq. bezahlt. Hier waren gestern nur ca. 1000 Mq. zugeführt, die aber nur mit einer Preisermäßigung, u. zw. fl. 4.75 für bessere und fl. 4.40 für schwächere Qualität pr. Mq., abgegeben werden konnten. Export-Weizen bis 84 Pfund hat wieder bessere Nachfrage von süddeutschen Plätzen, doch wurde aus Mangel an Vorräthen nur Weniges gemacht.

Mehl. Dem ziemlich bedeutenden Export der Vorwoche folgte ein kleiner Stillstand. Nur sehr mäßig hat sich das Ausland diese Woche an unserm Erzeugniß betheiliget, da die schwächeren Preise kein Rendiment boten. Es waren auch nur der Consum und die Provinz die bedeutendsten Abnehmer in dieser Woche, für schwächere Nummern war der Bedarf so bedeutend, daß die Vorräthe fast gänzlich aufgebraucht sind und mangeln. Vom 1. April tritt die Sac-Convention ins Leben und wird die Praxis zeigen, ob dieselbe nicht beengend auf den Verkehr wirken wird. Die Preise der 1. Arader Dampf- und Sägewerks-Gesellschaft betragen vom 1. April a. e. incl. Sac Nr. 0 fl. 13.50; Nr. 1 fl. 12.90; Nr. 2 fl. 12.10; Nr. 3

fl. 11.40
fl. 8.30
fl. 3.30
Wochens
Der Um
Mg. Pr
hat circa
2 25—3
markbr
2.30 pr.
schwer, f
cunda fl.
Ne
Sp
Kleinigke
Gebäude
Gebäude.
Ank
Gat
Weizen
Halbfr
Korn
Gerste
Hafer
Kultur
Pe
Vom Ge
Belang
immer u
Mehlabfa
durch sch
einem Un
Zur
Theiß-
pfd. a fl
Mg. 86
5.42 1/2
pfd. a fl
fl. 5.40
Nordbahn
86pfd. p
Ales pr.
No
wurden:
Aßob 120
78 1/2 80pfd
Ge
Ha
Pfd.
Wien
ten Credit
Anglo 351
237.50. Er
Die B
sich über v
veränderun
waren fast
nur Banb
um fl. 5—
Innerberge
höher, Sta
obligationen
unveränder
Wi
288.90, M
ditationen 9
den 236.70.
119.—, 186
Wi
heute vor
terie-Anle
Serien 1
1302, 13
2691, 28
3807, un
110,000
winnt S.
obigen 26
geringste
In d
losung ent
der zweite
Treffer au
Ven
die p. t.
l. 3., W
rathungsa
haltenden
lung hier

fl. 11.40; Nr. 4 fl. 10.40; Nr. 5 fl. 9.40; Nr. 6 fl. 8.30; Nr. 7 fl. 7.50; Nr. 8 fl. 6.70; Nr. 9 fl. 3.30 per 100 Wiener Pfund.

Ma is bewegt sich in engen Grenzen. Nur die Wochenmärkte brachen etwas Leben in den Verkehr. Der Umsatz erreichte wohl die Höhe von circa 10,000 Mq. Preise haben wieder etwas verloren. Neu-Arab hat circa 2000 Mq. zum Verkauf gehabt, die fl. 2.25-30 pr. Mq. erzielten. Der gestrige Wochenmarkt brachte auch 1000 Mq., welche ebenfalls zu fl. 2.30 pr. Mq. Abnahme fanden.

W ohnen matt. Die Preise behaupten sich nur schwer, für Prima blankweiße wird fl. 3.45, für Secunda fl. 3.25 bewilligt.

R e p s kein Geschäft. Spiritus hat bei guter Nachfrage wieder eine Kleinigkeit gewonnen. Preise notiren: en gros ohne Gebünde 44-44 1/2 kr., en détail 45 1/2 ohne, 48 1/2 sammt Gebünde.

Am tliche Wochenmarktpreise vom 1. April.

Table with columns: Gattung, Beste Qualität, Mindere Qualität, Mindeste Qualität, pr. Wiener Mq. (fl., kr.). Rows include Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Ankerung.

W e i t, 1. April. G e t r e i d e g e s c h ä f t. Vom Getreidemarkte läßt sich keine Aenderung von Belang melden. Von Weizen sind die Zuzüge immer noch nicht ergiebig, die Kauflust des schwachen Mehlabfages wegen recht beschränkt, der Verkehr hiedurch schleppend, doch erhalten sich die Preise bei einem Umsatze von ca. 12,000 Mq. un verändert.

Z u r a m t l i c h e n N o t i r u n g g e l a n g e n: W e i z e n T h e i ß: 330 Mq. 87 pfd. a fl. 5.40, 400 Mq. 86 pfd. a fl. 5.20, 240 Mq. 87 1/2 pfd. a fl. 5.42 1/2, 400 Mq. 86 1/2 pfd. a fl. 5.27 1/2, 3600 Mq. 87 pfd. a fl. 5.42 1/2, 1500 Mq. 86 pfd. a fl. 5.30, 850 Mq. 87 1/2 pfd. a fl. 5.45, P e s t e r W o d e n: 3000 Mq. 87 pfd. a fl. 5.40 ab Nordbahn, 400 Mq. 84 1/2 pfd. a fl. 5 ab Nordbahn, 200 Mq. 87 pfd. a fl. 5.40, 1000 Mq. 86 pfd. a fl. 5.25 ab Magazin, Alles 3 Monate und Alles pr. Jollett.

R o g e n w a r g e f r a g t u n d f e s t e r. — N o t i r t w u r d e n: 700 Mq. 79 1/2 pfd. a fl. 3.02 1/2 Cassa ab Aßböd 1200 Mq. 77 1/2 pfd. a fl. 3.20, 1000 Mq. 78 1/2 pfd. a fl. 3.26 1/2, Weides 3 Monate.

H a f e r a n g e n e h m. N o t i r t w u r d e n 500 Mq. 50 Pfd. gemogen a fl. 2.20, Cassa.

W i e n, 1. April. A n d e r b e u t t i g e n V o r b ö r s e e r ö f f n e t e n C r e d i t a c t i o n 289, g i n g e n b i s 287 30, s c h l o ß e n 289 10. A n g l o 351 50-346 75-342 50, S ü d b a h n 237 50-236 60-237 50, T r a m w a y 209 50, C e g y d i 224.

D i e B ö r s e w a r f e s t u n d a n i m i r t u n d d e r V e r k e h r e r s t r e c k t e s i c h ü b e r v i e l e E f f e c t e n, o h n e i m A l l g e m e i n e n b e s o n d e r e C o u r s v e r ä n d e r u n g e n h e r b e i z u f ü h r e n. B a n k- u n d E i s e n b a h n e f f e c t e n w a r e n f a s t d u r c h g ä n g i g e t w a s n i e d r i g e r, v o n e r s t e r e n w u r d e n n u r B a n k v e r e i n s a c t i e n u m A. 1, v o n l e t z t e r e n T r a m w a y a c t i e n u m A. 5-8 b e s s e r b e z a h l t. V o n a n d e r e n I n d u s t r i e a c t i e n w a r e n I n n e r b e r g e r e t w a s b i l l i g e r, C e g y d i u n d W a f f e n f a b r i k e t w a s h ö h e r, S t a a t s r e n t e n u n d 1860 e r L o s e m a t t e r; a u c h P r i o r i t ä t s o b l i g a t i o n e n z u m T h e i l e b i l l i g e r e r l a s s e n. F r e m d e B a l u t e n u n v e r ä n d e r t, n u r L o n d o n e t w a s f e s t e r.

W i e n, 1. April. (A b e n d s c h l u ß.) C r e d i t - A c t i o n 288.90, N a p o l e o n d' o r 9.89 1/2, N o r d b a h n 224.25, u n g a r. C r e d i t a c t i o n 91.50, S t a a t s b a h n 398.—, G a l i z i e r 241.—, L o m b a r d e n 236.70, A n g l o - A u s t r i a n 348.25, 1860 e r L o s e 97.80, F r a n c o 119.—, 1864 e r L o s e 121.25, T r a m w a y 209.50 S c h l u ß f e s t.

W i e n, 1. April. (V e r l o s u n g e n.) W e i d e r h e u t e v o r g e n o m m e n e n N u m m e r z i e h u n g d e s S t a a t s l o t t e r i e - A n l e h e n s v o m J a h r e 1854 w u r d e n a u s d e n S e r i e n 113, 270, 330, 420, 650, 791, 981, 1216, 1302, 1362, 1366, 1895, 2081, 2170, 2220, 2623, 2691, 2804, 2827, 2998, 3018, 3112, 3351, 3466, 3807, u n d 3857 n a c h s t e h e n d e g r ö ß e r e T r e f f e r g e z o g e n: 110,000 fl. g e w i n n t S. 1366 N r. 2, 20,000 fl. g e w i n n t S. 3857 N r. 16. A u f d i e ü b r i g e n i n d e n o b i g e n 26 S e r i e n e n t h a l t e n e n N u m m e r n e n t f ä l l t d e r g e r i n g s t e G e w i n n v o n 300 fl. C M.

I n d e r h e u t e A b e n d s s t a t t g e f u n d e n e n C r e d i t v e r l o s u n g e n t r a f d e r H a u p t t r e f f e r a u f S e r i e 1089 N r. 8, d e r z w e i t e T r e f f e r a u f S e r i e 1105 N r. 80, d e r d r i t t e T r e f f e r a u f S e r i e 2630 N r. 34.

E i n l a d u n g.

V o n S e i t e d e s A r a d e r S c h ü ß e n v e r e i n s w e r d e n d i e p. t. V e r e i n s m i t g l i e d e r z u d e r a m 10. A p r i l l. 3., V o r m i t t a g s 9 U h r, i n d e m s t ä d t l i c h e n B e r a t h u n g s s a a l (F r e y b e r g e r s c h e s H a u s, 1. S t o c k) a b z u h a l t e n d e n a u ß e r o r d n t l i c h e n G e n e r a l v e r s a m m l u n g h i e m i t h ö f l i c h s t e i n g e l a d e n.

B e i d i e s e r G e n e r a l v e r s a m m l u n g k o m m e n z u r V e r h a n d l u n g:

1. D e r b e z ü g l i c h d e s S t a d t w ä l t c h e n s m i t d e r l. F r e i s t a d t a b z u s c h l i e ß e n d e V e r t r a g.

2. D i e i m S t a d t w ä l t c h e n p r o j e c t i r t e n g r ö ß e r e n B a u t e n

Arab, 26. März 1870.

Náray Imre, z w e i t e r O b e r s c h ü ß e n m e i s t e r.

E i n l a d u n g.

D i e g e s a m m t e n p l. t. M i t g l i e d e r d e r „D e a t - P a r t e i“ d e s A r a d e r C o m i t a t s w e r d e n z u d e r S o n n t a g d e n 3. A p r i l l. 3., N a c h m i t t a g s 5 U h r, i n d e r W o h n u n g d e s H e r r n B é t e r v. A g é l i n A r a d (H a u p t g a s s e N r. 9, a n d e r P r o m e n a d e) a b z u h a l t e n d e n G e n e r a l v e r s a m m l u n g h i e m i t e i n g e l a d e n.

Arab, 28. März 1870.

D a s P r ä s i d i u m.

E i n l a d u n g.

D e r A r a d e r T u r n v e r e i n w i r d a m 10. A p r i l a. c. 3 U h r N a c h m i t t a g s i n d e n L o c a l i t ä t e n d e r M o d e - K o r n h a l l e s e i n e o r d e n t l i c h e J a h r e s g e n e r a l v e r s a m m l u n g a b h a l t e n, w o z u d i e p. t. M i t g l i e d e r h i e r m i t z u r z a h l - r e i c h e n B e t h e i l i g u n g g e l a d e n w e r d e n.

G e g e n s t ä n d e d e r T a g e s o r d n u n g:

- a) B e r i c h t d e s P r ä s i d e n t s. b) V o r l a g e u n d B e r i c h t d e r z u r P r ü f u n g d e r R e c h n u n g e n e r m i t t e l t e n C o m m i s s i o n. c) V o r l a g e d e s T u r n r a t h e s b e z ü g l i c h d e r J a h r e s - b e i t r ä g e.

d) W a h l d e r F u n c t i o n ä r e u n d d e s T u r n r a t h e s. e) S o n s t i g e d u r c h d i e M i t g l i e d e r e i n z u b r i n g e n d e n A n t r ä g e.

S t i m m - u n d b e r a t h u n g s f ä h i g s i n d s o w o h l d i e b i s h e r i g e n, a l s a u c h d i e b i s z u r G e n e r a l v e r s a m m l u n g z u m B e i r i t t g e m e l d e t e n M i t g l i e d e r.

A u s d e r a m 31. M ä r z 1870 a b g e h a l t e n e n T u r n - r a t h s s i t z u n g.

A n t o n P é t e r s s y, D r. F r a n z C h o r i n, s u b s t. S e c r e t ä r. P r ä s i d e n t.

E i n l a d u n g.

H e u t e S o n n t a g, d e n 3. A p r i l,

w i r d i m T a n z s a a l e „z u m w e i ß e n K r e u z“ e i n m i t e i n e r „L i e d e r t a f e l“ v e r b u n d e n e r M a s k e n - N a r r e n - A b e n d,

u n t e r M i t w i r k u n g d e r M u s i k c a p e l l e d e s 166. l. l. 2. I n f a n t e r i e - R e g i m e n t s u n d d e r h i e s i g e n 1. N a t i o n a l - M u s i k c a p e l l e d e s R i s 3 o z s i, a b g e h a l t e n,

w o z u d a s p l. t. P u b l i c u m h i e m i t h ö f l i c h s t e i n g e l a d e n w i r d.

A n f a n g u m 9 U h r. — E n t r é e 1 f l.

D a s V e r e i n s - C o m i t é.

E i n t r i t t s - k a r t e n s i n d i n a l l e n g r ö ß e r e n H a n d - l u n g e n z u l i e h e n. G a l e r i e - S i t z e: i n d e r e r s t e n R e i h e à f l. 2, i n d e r 2 - t e n u n d 3 - t e n R e i h e à f l. 1, s i n d i n d e r M o d e w a a r e n - H a n d l u n g d e r H e r r n F e h é r & C s á y z u b e k o m m e n.

G e b a h r u n g s - u n d V e r k e h r s - A u s w e i s

d e r A r a d e r e r s t e n S p a r c a s s e f ü r d i e M o n a t e J ä n n e r, F e b e r u n d M ä r z 1870.

Table with columns: E i n n a h m e, S u m m e (fl., kr.), A u s g a b e, S u m m e (fl., kr.). Rows include Cassarest vom 31. Decbr. 1869, Einlagen, Büchgebühren, Escomptirte Wechsel, Vorschüsse auf Werthpapiere, etc.

Arab, am 31. März 1870.

Nicolans Lukácsy m. p. H a u p t c a s s i e r.

Paul Wallfisch m. p. V i c e - D i r e c t o r.

Anton Szentpétery m. p. B u c h h a l t e r.

S t i m m e n a u s d e m P u b l i c u m *)

G e f e r t i g t e r e r a c h t e t e s f ü r e i n e a n g e n e h m e P f l i c h t, d e r i h m v o n a c h t b a r e r S e i t e g e w o r d e n e n, n a c h e i g e n e r U e b e r z e u g u n g v o l l k o m m e n g e r e c h t f e r t i g t e n A u f - g a b e g e t r e u l i c h n a c h z u k o m m e n u n d d e m H e r r n M i - c h a e l L a z i c s f ü r d i e g r o ß e U m s i c h t u n d E n e r g i e, m i t w e l c h e r d e r s e l b e b e m ü h t i s t, d e n A u g i a s t a l l d e r D i e n s t b e t e n - A n o r d n u n g z u s ä u b e r n, d i e ö f f e n t - l i c h e A n e r k e n n u n g u n d W ü r d i g u n g, s o w i e d e n i n n i g s t e n D a n k v i e l e r H a u s f r a u e n h i e r m i t a u s z u s p r e c h e n.

Arab, 2. April 1870.

E i n e r i m N a m e n v i e l e r H a u s - f r a u e n.

*) F ü r F o r m u n d I n h a l t d e r u n t e r d i e s e r A u b r i l e n t h a l t e n e n A u s s ä ß e ü b e r n i m m t d i e R e d a c t i o n k e i n e r l e i V e r a n - w o r t u n g.

V e r t o r b e n e z u A r a d.

I n n e r e S t a d t.

27. M ä r z C a r l F r e s k u r a r, T a g l ö h n e r s o h n, r. l., 9 M o n a t e, K r ä m p f e. — A u r e l i a R o b o t n i, G a s t - g e b e r s t o c h t e r, r. l., 16 M o n a t e, M a s e r n. — 28. A n n a D e h e l a n, M a u r e r s g a t t i n, r. l., 28 J a h r e, W o c h e n - b e t t f i e b e r. — K a t h a r i n a V e r e s, K ö c h i n s t o c h t e r, r. l., 15 M o n a t e, h i ß i g e s F i e b e r. — 29. J o s e f i n e W u r m, Z i m m e r m a n n s t o c h t e r, r. l., 13 M o n a t e, Z ä h n e n. — S t e f a n S c h m i d t, A m t s b i e n e r, r. l., 77 J a h r e, A l t e r s - s c h w ä c h e.

P e r n y á v a.

25. M ä r z. R o s a l i e K o v á c s, T a g l ö h n e r s t o c h t e r, r. l., 8 W o c h e n, F r a i s e n. — 27. M a r i a U r s, T a g - l ö h n e r s t o c h t e r, g r. o r., 2 J a h r e, A n g i n a. — 28. J o - h a n n M a g y a r, E s i z m e n m a c h e r, r. l., 52 J a h r e, L u n - g e n s u c h t.

S a r k a d.

21. M ä r z. J o h a n n K o s s á t, M u s i k a n t, r. l., 50 J a h r e, L u n g e n s u c h t. — 23. J u o n B u l b o f, T a g l ö h - n e r s o h n, g r. o r., 7 M o n a t e, A b z e h r u n g. — 27. G a s t a S i l l o v á n, T a g l ö h n e r s t o c h t e r, g r. o r., 9 T a g e, F r a i - s e n. — 28. J o s e f W e s s e l i, T i s c h l e r s o h n, r. l., 1 M o - n a t, F r a i s e n. — 31. J o h a n n K o s a, F i s c h e r, g r. o r., 65 J a h r e, A b z e h r u n g.

G a j a.

27. M ä r z. D a v i d P a n i c e, A d e r m a n n s t o c h t e r, g r. o r., 3 M o n a t e, A b z e h r u n g. — 28. E g r i F r a n z, T a g - l ö h n e r s o h n, r. l., 3 J a h r e, W a t t e r n. — 30. T u l u l S h u l a, T a g l ö h n e r s o h n, g r. o r., 1 1/2 J a h r e, S c h w ä c h e. — 30. S i m t ó J o s e f, A d e r m a n n s o h n, r. l., 13 T a g e, K r ä m p f e.

O f n e r L o t t o z i e h u n g v o m 2. A p r i l 1870:

6 35 84 73 12

E i n g e s e n d e t.

A l s L e h r e r u n d E r z i e h e r h i e r o d e r a u f d e m L a n d e e m p f i e h t s i c h e i n w i s s e n s c h a f t l i c h g e - b i l d e t e r M a n n, w e l c h e r d e r d e u t s c h e n, u n g a r i - s c h e n, s l a v i s c h e n, i t a l i e n i s c h e n, f r a n z ö s i s c h e n, t ü r k i s c h e n, a r a b i s c h e n u n d g i e c h i s c h e n S p r a c h e i n W o r t u n d S c h r i f t m ä c h t i g i s t. G e n e i g t e A n t r ä g e b e l i e b e m a n i n d e r B u c h h a n d l u n g d e r H e r r n G e b r ü d e r B e t - t e s h e i m g e f ä l l i g s t a b z u g e b e n.

Notirungen der Wiener Börse vom 1. April.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Akt., Creditanstalt, and others.

Table of interest-bearing securities (Interimsscheine) and other financial instruments.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 1. April.

Summary table of closing prices for various categories like Staats-Anlehen, Eisenbahn-Aktien, and Staatslose.

Table of 5% Grundrentlastungs-Obligationen (5% ground rent reduction obligations).

Table of Bank- und Industrie-Aktien (Bank and industry stocks).

Table of Eisenbahn-Aktien (Railway stocks).

Table of Pfandbriefe (Mortgage bonds) from various banks.

Table of Lotterie-Effekten (Lottery securities).

Table of Devisen (Exchange rates) for various locations.

Table of Valuten (Currencies) including Ducaten, Kronen, and others.

Table of Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien (Telegraphic exchange rates of state securities in Vienna).

Eine Juden-Auswanderung. Von Otto Spielberg.

Main article text starting with 'Wir sind in Hamburg. Die Morgensohne blüht hell über dem in lichte Nebel eingehüllten Hafen...'.

Continuation of the article text, starting with 'eine „Plett“ *) in einer Steinweg-Restaurations, und der gutmüthige Wirth gab Jedem einen „Barches“...'.

Continuation of the article text, starting with 'heroorziehen; aber glücklicherweise läuft Alles in Ruhe und Frieden ab; der Hamburger hat zu viel von jenem republikanischen Blut...'.

*) Anweisung des Gemeindegassiers auf freie Kost.

Rosmanith & Reinhardt,
Hauptplatz, im Graf Nádasdy'schen Hause, Ecke der Forray-Gasse, Nr. 32, im 1. Stod,
empfehlen ihr reichhaltiges

MÖBEL-LAGER,

bestehend in gewöhnlichen Hauseinrichtungen als auch in feinsten Luxus-Salon-Möbeln, zu den billigsten Preisen.

Auch werden alle in dieses Fach einschlägigen Artikel zur Anfertigung übernommen und prompt effectuirt. (332-1,12)

Für die Dauerhaftigkeit unseres Fabrikates bietet unser vortheilhaft bekanntes Renommée die beste Garantie

Zur gefälligen Beachtung!

Der Erschaffte beehrt sich hiermit die höchste Anzeige zu machen, daß in seinem

photographischen Atelier,
Forray Gasse im Graf Nádasdy'schen Garten.

alle welche immer Namen habende Arbeiten auf das Sorgfältigste und Pünktlichste effectuirt werden, und werden stets nur die zur größten Zufriedenheit des geehrten Publicums gelungenen Bilder wie bisher angefertigt.

Mit der Versicherung, durch treue Bemühungen die fernere Zufriedenheit sich stets zu erhalten, empfiehlt sich hochachtungsvoll

MAX AUERBACH,
Photograph.

(273-8,9)

Geschäftszeit täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, ohne Unterschied der Witterung.

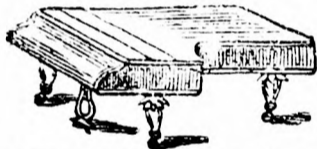
Die Clavier-Niederlage

ADAM BUDICS,

vormals 3. Rappengasse Nr. 1, befindet sich nun im eigenen Hause, Telefnngasse Nr. 7 in Arad,

und erlaubt sich derselbe sein reichhaltiges Lager der vorzüglichsten Instrumente aus den renommiertesten Fabriken der Beachtung des pl. t. Publicums unter Zusicherung billigt gestellter Preise bestens anzupfehlen.

Ebenso übernimmt er auch alte Claviere gegen neue in Tausch.



Original-Staats-Prämien-Lose sind überall zu spielen erlaubt.

Allerneueste große

Prämien-Verlosung,

genehmigt und garantiert von der hohen Staats-Regierung im Betrage von ca.

1 Million Sieben mal Hundert Zwanzig Tausend Thaler,

welche durch folgende größere Gewinne zur Auslosung kommen:

- 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000,
- 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 4 à 12,000,
- 11,000, 5 à 10,000, 5 à 8,000, 7 à 6,000,
- 21 à 5,000, 4 à 4,000, 36 à 3,000, 126 à 2,000, 6 à 1,500, 206 à 1,000 etc. etc.

Der kleinste Gewinn deckt den Einsatz.

Die Gewinne sind bei jedem Bankhaute zu erheben. Diese Original-Staatslose werden von mir gegen Vorkaufung selbst nach den eutsferntesten Gegenden prompt und verschwiegen versandt. Der Preis dieser Originallose (keine Promessen), deren Ziehung

schon am 20. April

beginnt, ist fl. 4 und fl. 2

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten werden nach Entscheidung sofort zugesandt.

Durch die unendlich vielen Hauptgewinne, die gewiß Tausende und abermals Tausende von Thalern errichten, ist mein Haus so bekannt, daß diese glänzenden Resultate die alleinige beste Empfehlung sind, und habe ich mir durch prompte Gewinnauszahlung das größte Vertrauen erworben; daher man sich auch baldigst und vertrauensvoll wenden wolle an das Bankhaus

J. Bammann in Hamburg.

An- und Verkauf aller Staatspapiere.

Am 17. März d. S. fiel wiederum die Prämie nebst Hauptgewinn von 152,000 Mark in mein Debit und konnten die glücklichen Gewinner ihr Geld sofort in Empfang nehmen.

(280-3.3)

D. D.

Cui	Zahnschmerz	Frau
fidus	verschwindet nur durch	schau
	Feytona!	
vide!	In Arad bei Herrn Joh. Szarka Apotheke zur h. Dreifaltigkeit, Hauptplatz Nro. 13. (307-1)	wem!

Minuendo-Licitation.

Von Seite der Wirtschaftskommission der k. Freistadt Arad (Hauptplatz im Freyberger'schen Hause 2. Stod) wird wegen Herstellung der am Ende der Theatergasse befindlichen Schleuse, für welche Arbeit durch den Ingenieur 271 fl. 85 kr. präliminirt wurden — am **6. April l. J. Vormittags 10 Uhr**, eine Minuendo-Licitation abgehalten, wozu Unternehmungslustige Kiemit eingeladen werden.

Aus der am 30. März 1870 abgehaltenen Sitzung der Wirtschaftskommission der k. Freistadt Arad.

Herausgegeben von: **Farkas Menyhért,** (316-3.3) **Wicenotár.**

Stärkungs-Trank

VON GOMBOS.

Bewährt sich bei Magen- und Nerven-schwäche, Appetitlosigkeit, alle gemeiner Körper-schwäche, auch schließt er vor Verfallungen und deren Folgen.

In Arad zu haben bei den Herren:

- Prinner W. S., Tones & Freiberger, Bisztriczki
- Jos., Elias Armin, Bruckmayer Franz, Habereger G.,
- Kontur & Reinhardt, Novák L., Ströbl Franz.

Wichtig für Pferdeiebhaber!

Bei Unterfertigung sind 10 Paar Luxus-Pferde zu verkaufen.

Denn ist 1 Vollblut-Araber-Schimmel-Hengst, 6 Jahre alt, direct aus Dagebob, und 1 Halbblut-englischer Hengst zu haben, welche zu Vater-Hengsten geeignet sind.

Abzugeben bei **Martin Pápay.** (301-3.3)

Freiwilliger, reeller Ausverkauf!

Die nach weil. **Simon Gross** hinterlassenen, geschmackvollsten

JUWELEN,

Gold- und Silberwaaren,

in neuester Façon und großer Auswahl, werden wegen Auflösung des Geschäftes, mit Garantie der Echtheit, weit unter dem Einkaufspreise, gänzlich ausverkauft, und wird dem pl. t. Publicum die seltene Gelegenheit, billige und echte Schmuck- und Silber- Gegenstände anzukaufen, bestens empfohlen.

Zum partiweisen Einkaufe, unter besonderer Vorzuge, werden die Herren Juweliere, Gold- und Silberarbeiter höchlichst eingeladen. (199-5.6)

Das Verkaufs-Locale befindet sich am Hauptplatz, im Graf Nádasdy'schen Hause.

Prima-Qualität Milly-Kerzen

Seifen

zuherabgesetzten Original-Fabrikpreisen

bei **A. HANN,**

Arad, Hauptplatz, „zum eisernen Thor“.

Aufträge unter 25 Pfund werden nicht effectuirt.

Nach dem vielseitig verlässigster Thrap unter meinem Namen angeündigt und verkauft wird, so erachte ich es als Pflicht, durch gegenwärtige Anzeige das Publicum zu verständigen, daß der durch mich seit vielen Jahren bereitete

Syropo Pagliano

echt einzig und allein aus dem eigens bestellten Haupt-Depot bei Herrn

Josef Raftl in Wien, Opern-Ring 17,

und trotz des hohen Agios die Flasche mit fl. 1.30, 1 Dugend mit fl. 13.50 verendet wird.

Ferner die echte und unverfälschte **Original-Pasta Pompadour,** 1 Ziegel fl. 1.30;

die berühmteste **Flechtsalbe,** per Ziegel fl. 1.30.

Direct aus Florenz effectuirt ich bios Aufträge auf mindestens 100 Flaschen. Wiederverkäufer erhalten auch durch das Wiener Depot besonderen Rabatt. Dieses in ganz Europa rühmlichst anerkanntes Hausmittel finde ich für überaus nützlich noch weiter anzupreisen, welchem viele Tausende ihre widererlangte Gesundheit verdanken, worüber Tausende von Zeugnissen vorliegen, und erlaube mir nur noch auf die in dem bedeutendsten Radballe Oesterreichs, „Wiener medicinische Presse“, sowie in der „Zebatte“ und „Wiener Lloyd“ erschienenen Zeugnissen zu verweisen.

NB. Jedes Fläschchen ist mit Gebrauchs-Anweisung versehen.

Professor **Pagliano** in Florenz.

Das Haupt-Depot befindet sich bei Herrn **Josef Raftl,** Wien, Opern-Ring 17, 5 Zed. fl. 60. — Wiederverkäufer erhalten besonderen Rabatt.

NB. Jedes Fläschchen muß mit meinem Ziegel vollkommen versehen sein, alle anderen Zeilagen oder Porträts bieten keine Garantie. (137-3,12)

100.000 baare Silberthlr.

Am **20. April d. J.**

Prämien-Verlosung

der Stadt Hamburg

in nur wenigen Tagen zur Auszahlung kommen, eingetheilt in Treffer:

- Thaler 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000,
- 12,000, 2 a 10,000, 8,000, 2 a 6,000, 3 a 5,000, 6 a 4,000,
- 5 a 3,000, 20 a 2,000, 30 a 1,500, 130 a 1,000,
- 210 a 400, 335 a 200, 28,500 a 100, 60, 40 etc. etc.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gegen Einsendung von österr. Währ. fl. 4 für ein ganzes Los, 2 für ein halbes, 1 für ein Viertel.

versende ich zu obiger Ziehung gültige **Original-Staats-Lose** (keine Promessen) prompt und verschwiegen, selbst nach weitester Entfernung, Gewinnelder, sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man wolle sich baldigst zu wenden an das vom Glück bevorzugte Bankhaus von

Siegmund Heckscher in Hamburg.

(158-12.30)

Hierzu eine Beilage.

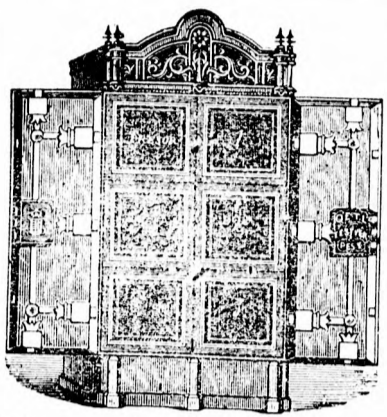
S. SCHARL,

Hauptplatz, im Hertschka'schen Hause Nr. 12.

(321-23)

empfiehlt sein bestaffirtes Lager von

modernsten Frühjahrsstoffen, sowie von Seiden-, Leinen- u. Futterwaaren zu den billigst festgesetzten Preisen.



Die Niederlage

der feuer- und einbruchsicheren Geld-, Bücher- und Documenten-Cassen

der Oestlichen Fabriks-Gesellschaft IN PEST

befindet sich für Arad und Umgebung, als auch für Siebenbürgen bei

CARL ANDRÉNYI & SÖHNE

zu den Original-Fabrikspreisen.

Dieselbst werden auch Bestellungen auf alle Arten Eisenguss-Gegenstände angenommen.

(302-33)

Sebastian Cziegler,

Zeugschmied in Arad, Herrengasse Nr. 3, verfertigt alle Gattungen

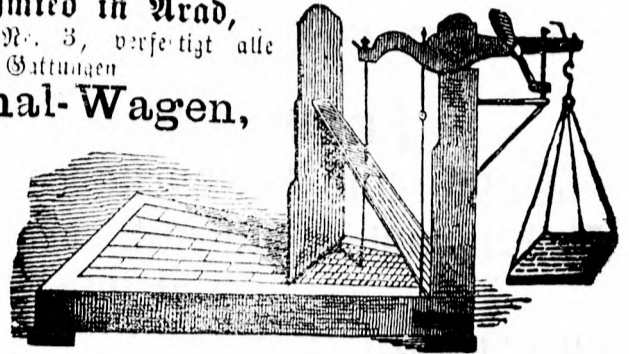
Decimal-Wagen,

cimentirt,

gegen

2jährige

Garantie.



Preise der Decimal-Wagen:

Auf 50 Pfund	15 fl.	Auf 5 Centner	30 fl.
" 1 Centner	13 fl.	" 10 "	40 fl.
" 2 "	20 fl.	" 15 "	50 fl.
" 3 "	25 fl.	" 20 "	70 fl.

Alle Decimal-Wagen, so auch Spiel- und Balkenwagen werden zur Reparatur angenommen und auf das Billigste berechnet, sowie für jede 1 Jahr scheinlich garantirt.

ferner verfertigt ich alle Gattungen Bandeisenn Nummern Schraube- und Schweinzeihen nach jeder beliebigen Größe; so auch alle Arten Schlachtmesser, Kuchenschneider und Fleischhauermesser, Streicher aus reinem Stahl, Raupen- und Nebenschereen, Kaffeemühlen aus Schmiedeeisen, Krant- und Kürbisohbel etc.

Auch werden alle Gattungen Messer und Schereen zum Schleifen, so auch alle dergleichen Reparaturen angenommen und auf das Billigste berechnet. (253-4,20.)

Kinderschuhe mit Metallspitzen und Damenschuhe

der neuesten und elegantesten Form sind bei Gefertigtem in jeder Sorte und Größe zu billigst festgesetzten Preisen zu bekommen.

Ebenso werden auch jede Gattung Damenschuhe zur Aufbringung übernommen und auf das Beste ausgeführt.

Michael Vagács,

Damenschuhmacher-Meister, Arad, Hauptplatz, neben dem Kloster-Gebäude Nr. 40.

(1128-2)

Der Gefertigte beehrt sich, sein stets reichhaltiges Lager der besten und reinsten

Gebirgs-Weine

zu besonders billigen Preisen en gros und en détail zu empfehlen

Franz Kishalmi,

214-33 Dampfbadgebäude.



Mein durch mehrere Zusendungen der neuesten Artikel gut sortirtes

Uhrenlager

in allen Sorten geschmackvoller

goldenen und silbernen Taschenuhren, Pendulen und Schwarzwälder Uhren

empfehle ich zu besonders auffallend billigen Preisen bei strenger Garantie.

J. Grallert, Uhrmacher,

Herrngasse Nr. 2.

Auch kann daselbst ein Lehrling sofort eintreten.

Nur kurze Zeit dahier in einem Gewölbe im „Hotel Palatin“ Verkaufs-Depot

Zauber-Apparaten u. Bezir-Spielen,

womit Jedermann, Jung oder Alt, sogleich die höchst überraschendsten Künste (Zaubertricks) ausführen und damit jede Familie, Gesellschaften etc. etc. bestens unterhalten kann.

Sämmtliche Gegenstände eignen sich für Jedermann, wer etwas Neues kaufen will. Die Preise sind fix und verhältnismäßig billig, darunter das kleine Zauber-Kästchen, womit man ein Geldstück durch jeden Tisch in jede Tasche zaubern kann, 35 kr.; das Zauber-Kartenspiel, aus welchem alle sich von Jemandem achtachen Karten auf Commando herausbringen, 75 kr.; detto fein fl. 1.25 (sehr überraschend); Dr. Faust's Krystall-Flasche, die Kunst, aus jeder mit Wasser gefüllten Flasche verschiedenfarbige Weine, Bier, Milch, Liqueur etc. etc. auszuschütten zu können, fl. 2.45; Zauber-Verwandlungskarten, 25 kr. und fl. 1.25; Hosko's Zauberwürfel, welcher auf Befehl (scheinbar) durch jeden Hut oder Tisch durchspaziert, 75 kr., größer und fein fl. 1.20 (höchst überraschend); der Zauberspiegel, in welchem jede gewünschte Karte erscheint, 86 kr.; das chinesische Ringspiel (5 magische Ringe), welche sich ihrer geheimnißvollen Beschaffenheit wegen höchst erstaunlich schnell in- und auseinander schlagen lassen, fl. 3.50, und noch viele andere sehr hübsche Sachen, darunter Gegenstände, welche bisher von den besten Zauber-Künstlern gezeigt wurden, was aber zum Vergnügen von Jedermann ebenso leicht ausgeführt werden kann.

NB. Ich bemerke, jedem Käufer wird Alles genau gezeigt und erhält er die genaueste Anweisung hierzu.

Für Kinder sehr unterhaltliche und überraschende Sachen, von 25 kr. an; ganz eingerichtete Zauber-Kästchen, von fl. 3.50 an.

Für Damen die neuesten Bezir-Zauberfächer, von fl. 1.75 an; Sibulla-Wafräger-Karten zum Kartenausschlagen, nach der ursprünglichen Zigeunerart, sammt genauester Gebrauchs-Anweisung hierzu, fl. 1.15.

Bezir-Zauber-Cigarrentaschen (Etuis), in welchen die Cigarren erscheinen, sobald man aber eine Cigarette Jemandem präsentiren soll, dieselben wieder verschwinden (sehr zweckmäßig für jeden Raucher), 4 75 kr., fl. 1.25, feinste fl. 1.75 und fl. 3.50.

Zum gefälligen Besuche und Abnahme, mit der Berücksichtigung, das meine Gegenstände hier sowohl, wie in den schon von mir besuchten Städten in allen Familien und Gesellschaftskreisen größten Beifall finden.

M. Klingl & Comp.,

Fabrikant von Zauber-Apparaten aus Wien.

Das Verkaufs-Depot befindet sich in einem Gewölbe im „Hotel Palatin“, am Hauptplatz.

NB. Bestellungen nach Auswärts werden, unter Beilage der genauesten Gebrauchs-Anweisungen, pr. Post nachnahme prompt effectuirt. — Programme und Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Lose

sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt. (292-3,10)

250,000

als höchster Gewinn bietet die große neueste Geldverlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Es kommen im Ganzen 28,910 Gewinne zur sicheren Entscheidung mit Treffern von: M. 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3 mal 15,000, 4 mal 12,000, 4 mal 10,000, 5 mal 8,000, 7 mal 6,000, 21 mal 5,000, 35 mal 3,000, 126 mal 2,000, 206 mal 1,000 etc. etc.

Die Ziehung beginnt schon am

20. April dieses Jahres

und kostet hierzu

Original-Staats-Prämien-Lose fl. 4,	1/2	do. do. do. do. " 2,
do. do. do. do. " 1,	1/4	do. do. do. do. " 1,

Gegen Einzahlung des Betrages werden alle Aufträge prompt effectuirt, auch erhält Jedermann von mir die Original-Prämien-Lose selbst in Händen

Man beliebe sich baldigst und direct zu was denn damit dem Verkauf beauftragte Großhandlungshaus

Joh. Egon W. Kaura.

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

In der eben beendeten Ziehung fielen auf folgende Nummern die Haupttreffer:

Nr. 33,464	152,000.	Nr. 29,466	40,000.
" 8,021	100,000.	" 26,065	20,000.
" 8,369	50,000.	" 6,263	15,000.

AUS WIEN!

H. Leitner's FILLIALE.



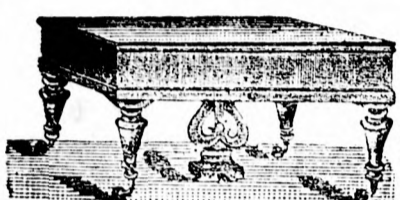
DAMEN-MODE- SALON

in Arad,

Hauptplatz, Ecke der Forray-Gasse,
Nro. 32, im Iten Stock,

empfiehlt zur Frühjahrs-Saison das Neueste in größter Auswahl, nach Pariser und Berliner Modells confectionirt, und zwar:

Sammt- und Velvet-Jaquets und Paletots;
Haus- und Promenade-Jacken in Woll- und Berliner Stoffen;
Seiden- und Wollstoff-Roben; Robes de chambre; Seiden-Mantils und Paletots; Regen- und Staubmäntel;
confectionirte Damenwäsche; Pariser und Wiener Mieder, etc.,
Alles zu ungemein billigen Preisen. (288-4,6)



Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiermit höflichst anzuzeigen, daß in seiner

Clavier-Niederlage,

Arad, Kirchengasse Nr. 8,

steht ein großer Vorrath der ausgezeichnetsten Instrumente aus den renommitesten Wiener Fabriken am Lager ist, die zu den billigsten Preisen zum Verkauf oder zur Vermietung bereit stehen.

Besonders erlaubt sich derselbe auf die nach amerikanischem System construirten überhöhtigen Concertflügel aufmerksam zu machen, die in seiner Niederlage stets vorräthig sind.

Ergebnis

Josef Krispin.

Gin im Wilágóser Territorium, am Bányhegy in herrlicher Lage situirter und im besten Stande gehaltener, mit Wohn- und Pflanzhaus versehener **Weingarten**, auf 500 Eimer Ertragsfähigkeit, ist, von der Zehent-Ablösung bereits befreit, wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers schuldenfrei zu verkaufen. (251-4.1)
Näheres: Arad, Rehgasse Nr. 24.

!!! Man biete dem Glücke die Hand bei Louis Wolff !!!

Unter dieser Devise fielen in vorhergehenden Ziehungen 152.000, 103.000, 2 mal 102.000, 2 mal 100.000, 3 mal 50.000, 30.000, 25.000, sowie viele Gewinne von 12.000, 10.000 etc. in mein Debit, selten hat eine Collecte so viele bedeutende Treffer ihren Interessenten ausgegabt, und ist ihre Aus-

„Glücks-Collecte“

ein wohlbegünstigter.
Am 20. April
findet die Ziehung der vom Staate garantirten und errichteten neuen grossen Geldverlosung statt, in großer Nummerauswahl sind vorräthig Ganze Originallose (keine Promessen) à 4 fl. ö. W. halbe do. do. à 2 do. viertel do. do. à 1 do. Folgende Hauptgewinne müssen unter 25.000 Gewinnen im Gesamtbetrage von

4 Million 296.000

entfchieden werden.
250.000, 150.000, 100.000, 50.000, 40.000, 30.000, 25.000, 20.000, 15.000, 12.000, 11.000, 10.000, 5 a 8.000, 7 a 6.000, 21 a 5.000, 4 a 4.000, 36 a 3.000, 126 a 2.000, 6 a 1.500, 206 a 1.000 etc. etc.

Frankreich auswärtige Aufträge, mit Miessen begleitet, versende prompt nach allen Weltgegenden. Jedem Theilnehmer wird das mit Staatsstempel versehene Originallose (nicht Promesse) zugelandt; ebenso erhält Jeder nach Entscheidung die amtliche Ziehungsliste.
Man wende sich direct an

(201-4.8)

Louis Wolff,
Banquier, Hamburg.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß der amtlich festgesetzte Ziehungstag der 20. April ist, alle anderen Angaben sind unrichtig.

J. Kintzig in Arad,
Getreide-, Producten-, Commissions-, Expeditions- und Zucasso-Geschäft, kauft und verkauft sowohl auf eigene als auch für fremde Rechnung; leistet Vorschüsse auf Landesproducte, ins besondere auf Reys, und besorgt Zucasso zu den billigstmöglichen Bedingungen.
Comptoir: Széchenyigasse, Steiniger'sches Haus Nr. 1 (305-4.6)

Edelste Gattungen
Baumschößlinge.
Die verschiedensten Gattungen zerebelte Baumschößlinge aus dem Anton Mayer'schen Garten sind zu den billigsten Preisen zu bekommen. Nähere Auskunft Herrngasse Nr. 9 zu erhalten. (258-5)

Im Schöndorfer Wald
sind
mehrere hundert Klafter Brennholz,
so auch
10.000 gute Weinpfähle
zu verkaufen. Näheres ertheilt in Arad **Franz Kishalmi**, in Schöndorf **Michael Kraschansky**, Wagnermeister. (315-3.3)

Carl Polzer's

(42-4.12) k. k. ausschl. privilegirte
Cassen-Fabrik u. Kunst-Schlosserei
empfiehlt ihre, vom k. k. polytechnischen Institute in Wien am 8. Nov. m. J. 1869, ex Nr. 1615, sachmännisch geprüften und als vorzüglich anerkannten, den Anforderungen der Jetztzeit vollkommen entsprechenden, elegant ausgestatteten
eisernen, feuerfesten, gegen Einbruch sicheren Geld-, Bücher- u. Documenten-Cassen,
Cassetten, Schreibtische, Stehpulte etc, sowie alle Gattungen Kunstschlösser zu staunend billigen Preisen.
Fabrik:
Wien, V. Bez., Wienstrasse 65.
Haupt-Niederlage:
Wien, Stadt, Kärntner-Ring 3.
Zweig-Niederlagen:
im In- und Auslande.
Preis-Courante gratis.

Bekanntmachung.

Am 4. Feber 1870 wurde ein 3 Zoll langes und breites, in einem kleinen Gelbrahmen mit Glas eingemachtes, geweißtes und angerühmtes Wallfabris-Bild, mit der heiligen Mutter Gottes **Maria Stettin** verloren. Der redliche Finder desselben wird hiermit höflichst ersucht, dasselbe gegen besondern Dank Cavellen-gasse Nr. 25, im Hofe, bei **J. S.** gefälligst abzugeben. (293-2)

Minuendo-Licitation.

Von Seite der Wirthschafts-commission der k. Freistadt Arad (Hauptplatz im Frenberger'schen Hause 2. Stock) wird wegen Lieferung der für die diesjährigen Pflasterungsarbeiten erforderlichen 500 Kubikfasser Bruch-Steine, sowie wegen weiterer Lieferung des erforderlichen Bruch- und behaueneren Steinquantums auf 5 nacheinander folgende Jahre, gegen die auch im Vorhinein bei dem Herrn Oberingenieur einzusehenden Bedingungen, am **13. April 1870, Vormittags 10 Uhr**, eine Minuendo-Licitation abgehalten, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie sich mit einem 10%igen Reingelde zu versehen haben.

Aus der am 30. März 1870 abgehaltenen Sitzung der Wirthschaftscommission der k. Freistadt Arad.
Herzabgegeben von:
Farkas Menyhért,
(317-3.3) Vicenotár.
282. számhoz. (320-3.4)
1870.

Árverési hirdetmény.

Sz. kir. Arad város törvényeszkének mint telekkönyvi hatóságának 1870. évi mártius hó 5-ik napján 282. sz. a. kelt végzése alapján ezennel közhírré tétetik, miszerint Kaupert Lőrincz felperesnek Kaupert-Páhl Magdolna alperesné elleni 913 ft. 50 kr. tőkekövetése és törvényes járuléka erejéig, az utóbbi től bíróság lefoglalt, — az Arad városi 830. számú tkjben A. + 1. alatt foglalt, 7875 itra becsült, Arad belváros ur-utczai 5 sz. ház és 1025. h. r. a. telek, **1870. évi april hó 29-ik napjának d. u. 3 órakor** mint első árverési határnapon, — és esetleg **1870. évi május hó 31-ik napján,** d. u. 3 órakor, mint második árverési határnapon, a telekkönyvi hatóság helyiségében, bírói árverésen eladatulni fog.

Venni szándékozók ezen árverésre azon kijelentéssel hivatnak meg: miszerint a megállapított és egész terjedelmökben a telekkönyvi hatóságnál bármikor megtekinthető árverési feltételek értelmében az ingatlan az első határnapon csak becsáron vagy azon felül, az esetleges második árverési határnapon azonban becsáron alul is eladatulni fog; — miszerint minden árverelő az árverés előtt a becs- mint kiküldési árnak 10% - jét bánompénzzül a bírói kiküldött kezeihez letenni köteles, és a leg-többet ígérő mint vevő, ki az ár-irási illetéken kívül más terhet magára vállalni nem tartozik és a leütés után azonnal az ingatlan telteges és teljes birtokába lép, a vételárnak egy harmadát a bánompénz betűdásával azonnal a leütés után, a hátralévő vételári összegét pedig két egyenlő részletben, a leütés napjától számítandó három-három hav- időközben, mindig 6% kamattal, lefizetni köteleztetvén, mindaddig az ingatlan telekkönyvi tulajdonába át nem megy, míg a polg. t. r. 459. §. sulya alatt pontosan teljesítendő árverési feltételeknek mindenden eleget nem tett.

Végre felhivatnak mind azok, akik a lefoglalt ingatlan iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesíthetni vélnék, hogy igény-keresetüket ezen hirdetmény közzétételének utolsó napjától számítandó 15 napok alatt — habár külön értesítést nem nyertek is — az Arad városi telekkönyvi hatósághoz annál bizonyosabban nyújt-sák be, minthogy ellenkező esetben azok a végrehajtást nem gátolhatván, egyedül a vételár feleslegére utasítatulni fognak.

Kelt Aradon 1870. évi márczius hó 5-ik napján.
Alexievics Sándor,
tanácsnok, m. törvényszéki kiküld.



Actien-Gesellschaft für Versicherungen.

Wir beehren uns hiermit dem pl. t. Publicum zur gef. Kenntniß zu bringen, daß wir den Herren

Nicolaus Lukácsy und Béla Reicher

die **Arader Haupt-Agentschaft** für die Comitate **Arad, Békés, Csanád, Zaránd** und theilweise auch für **Temes** und **Torontál** übertragen haben, und daß dieselben ermächtigt sind, alle Arten Asscuranzen zu bewerkstelligen und die hierauf Bezug habenden Polizzen **unverzüglich** auszustellen.

Pest, im März 1870.

Die Filiale in Pest der „Europa“,
Actien-Gesellschaft für Versicherungen.
Kohn. Szontagh.

Bezugnehmend auf obiges Circulär, erlauben wir uns die durch uns repräsentirte und mit

zwei Millionen Gulden Capital

versehene

„EUROPA“

Actien-Gesellschaft für Versicherungen aller Art,

(272-2)

der Beachtung des pl. t. Publicums zu empfehlen.

Bevor wir die Haupt-Agentschaft der „Europa“ übernahmen, haben wir alle jene Schwierigkeiten in Betracht gezogen, welche wir zu überwinden haben werden, um das für Gesellschaften ähnlicher Tendenz bereits bestehende Vertrauen auch auf die durch uns zu repräsentirende hinzulenken. — Um dies zu erreichen, haben wir es, von unserem Vertrage ausgehend, uns zur Aufgabe gemacht, zur Bewerkstellung von Asscuranzen, unter den vortheilhaftesten Bedingungen Gelegenheit zu bieten, die vorkommenden Schäden mit thunlichster Beschleunigung aufnehmen zu lassen und durch die unverzügliche Auszahlung der vollständigen Entschädigung, das in uns und in die durch uns repräsentirte Gesellschaft gefetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Indem wir von diesem Standpuncte ausgehend unser Haupt-Agenturs-Bureau vorläufig in

Arad, Hotel „zum weißen Kreuz“, I. Stock, Thür Nr. 16,

eröffnen, übernehmen wir Versicherungen gegen

Feuer und Hagelschäden, Speditionen zu Wasser und zu Lande,

wie auch

auf das Leben des Menschen, in allen bekannten Combinationen,

wozu wir anoch beifügen, daß es bei der Organisirung der „Europa“ zur Aufgabe gemacht wurde, dem öffentlichen Bedürfniß durch zeitgemäße Reformen und Begünstigungen zu entsprechen.

Auf Grund unseres mit der durch uns vertretenen Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages sind wir in der Lage, über die acceptirten Asscuranzen **die gültigen Urkunden sofort ausstellen zu können.**

Mit allen in Bezug auf diese Angelegenheit verlangten Aufklärungen dienen wir mit der größten Bereitwilligkeit in unserem obbenannten vorläufigen Haupt-Agenturs-Bureau, sowie auch diesbezüglich bei den Agenten unseres Rayons Einsicht genommen werden kann.

Arad, am 15. März 1870.

Die Haupt-Agentschaft in Arad der „Europa“,
Actien-Gesellschaft für Versicherungen.

Nicolaus Lukácsy. Béla Reicher.

Arader Handels- und Gewerbe-Bank.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir Gelder gegen unsere **Cassenscheine** — die auch in Pest und Wien zahlbar sind — oder gegen **Einlagebriefe**, mit

5% zu 8 Tage Kündigung,
5 1/2% „ 30 „ „

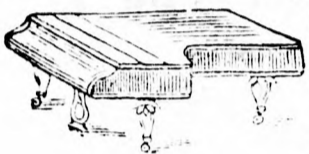
verzinsen, täglich **Wechsel escomptiren**, **Vorschüsse auf Effecten und Waaren** ertheilen und den **Ein- und Verkauf von Staats- und Industrie-Papieren**, sowie von **Landesproducten** auf allen erheblichen Verkehrsplätzen des In- und Auslandes zu den constantesten Bedingungen besorgen.

Arad, im Jänner 1870.

Die Direction.

Die Bureau der Arader Handels- und Gewerbe-Bank befinden sich im Bankgebäude, Hauptplatz Nr. 41. (84-6)

Clavier-Niederlage.



Der Gefertigte beehrt sich hiermit einem hochgeehrten Publikum die köstliche Anzeige zu machen daß er in seiner am Hauptplatz im Wallfischischen, vormals Gantner'schen Hause im 1. Stock befindlichen

Clavier-Niederlage

stets eine große Auswahl der vorzüglichsten Instrumente aus den renomirtesten Fabriken am Lager hält und empfiehlt dieselben zu den **billigsten Preisen**.

Ebenso werden daselbst auch alte Claviere gegen neue umgetauscht, sowie auch gegen eine mäßige Gebühr monatweise ausgeliehen.

(761-15)

Moriz Klein jun.

Ebenfalls ist auch die Adresse des Clavierstimmers Herrn **Josef Stoll** zu erfragen.

Auctionsmachung.

Von Seite der Wirtschaftskommission der k. Freistadt Arad (Hauptplatz in Freyberger'schen Hause 2. Stock.) wird wegen Verpachtung der zum Eigentum der Stadt gehörigen 3 wasserreichen Schwemmasenplätze am alten Festungsplatz auf die Dauer von **10 Jahren am 5. April l. J., Nachmittags 3 Uhr**, an Ort und Stelle eine Licitation abgehalten, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden. Aus der am 30. März 1870 abgehaltenen Sitzung der Wirtschaftskommission der k. Freistadt Arad.

Herausgegeben von: **Farkas Menyhért,** (318-33) Bicenotär.

Falliment.

Der große Concursmassa-Verkauf des Herrschen Falliments ist in den Localitäten, Tuchlauben Nr. 11 in Wien, eröffnet. — Sämmtliche Waarenvorräthe werden sowohl rückwärts als auch en détail zu denselben niedrigen Preisen

um den vierten Theil der Schätzung ausverkauft.

Nachstehend folgt Protocoll-Auszug der aus der Concursmassa zum Verkaufe kommenden Waaren für Private sowohl wie für Wiederverkäufer sehr vortheilhaft.
Echt französische Battist-Tücher in verschiedenen geschmackvollen färbigen Bordüren, elegant für Herren sowohl als für Damen, das ganze Duzend nur fl. 4.80; werden auf Verlangen auch zu halben Duzenden gegeben.
Echte Brüsseler weisse Leinen-Battist-Tücher für Herren und Damen, schwerste Qualität, das ganze Duzend zu fl. 4.50, 5, 6 bis fl. 7.
Frans. Battist-Tücher mit vielfachem Bordüren, in allen Farben, das ganze Duzend zu fl. 4.50 u. fl. 5.50.
Japanische weisse Glas-Battist-Tücher mit eleganten Atlas-Bordüren, jedes Duz. in einem eigenen Etui, 12 St. sammt Etui zu fl. 5.
Schirtings, Perkalis, Weissgarn-Leinwänden in Nesten zu 20 und 25 St. per Elle. **Tafel-Gedecke**, Garnituren in Leinen, in Weiß und Damast, Garnituren für 6, 12, 18 und 24 Personen, Servietten und Taschentücher von gleichem Dessin um den halben Preis.
Leinen-Herrenhemden von der feinsten bis zur gewöhnlichen Sorte aus Leinwand in allen beliebigen Größen, halbes und eleganter zu fl. 1.70, 2.50, 3, 3.50 bis fl. 5.
Echt französische weisse Leinen-Sacktücher von der gewöhnlichen bis zur besten Qualität, das ganze Duzend zu fl. 2, 2.50, 3, 4 bis fl. 6; wird auch zu halben Duzenden gegeben.
Verkäufungen gegen Rücknahme nach allen Haupt- und Provinzstädten der k. k. österreichisch-ungarischen Monarchie. — Verpackung wird nicht garantirt.
Käufer bis zum Betrage von 50 Gulden erhalten ein Tafeltuch und sechs Servietten Rabatt. — Kaufleute und Wiederverkäufer bei größeren Partien Cassa-Conto.
Trotz der erstaunlich billigen Preise wird nur für reelle und durchwegs schleisfreie Waare garantirt.

Der Vorstand

des Gläubiger-Ausschusses im großen Leinen-Wäsche-Lager, Wien, Tuchlauben Nr. 11.

(69-412)

Die Actionäre der ersten Arader Dampfstarkefabriks-Actiengesellschaft

werden hiermit aufgefordert, die bereits am 15. März l. J. zur Einzahlung gelangte 4te Rate mit dreißig Gulden beim prov. Cassier der Gesellschaft, Herrn Sigmund Mittler, um so gewisser zu leisten, widrigenfalls die bisherigen Einzahlungen im Sinne des § 5 der Statuten einen Monat nach dieser Aufforderung zu Gunsten des Reservefonds verfallen erklärt werden.

Arad, 25. März 1870.

(300-33)

Der Verwaltungsrath.

Wichtig für Bauunternehmer.

Beehre mich höflichst anzuzeigen, daß ich in dem gepachteten

Sandsteinbrüche bei Monorostia,

der besonders gutes und dauerhaftes Material liefert, alle Gattungen von Bausteinen u. s. w. nach erhaltener Bestellung erzeugen lasse und zu den billigsten Preisen ab Bahnhofs Arad schon eines Tages besuche.

Peulitz, den 25. Feber 1870.

(198-69)

Stefan Hofmann.

Hair Dye!

Viele 1000

Anerkennungs-Schreiben

sind mir bis jetzt über mein bestes und ganz unschädliches

HAARFÄRBE-MITTEL

zugekommen. Selbstverständlich werden diese Anerkennungen aus Discretion nicht veröffentlicht.

Hair-Dye

(mit der behördlich protocollirten Schutzmarke)

Schwarz, Braun und Hellbraun,

womit sich Jedermann augenblicklich die Kopf- und Bart-haare **dauernd**, ohne jede Gefahr, beliebig hell oder dunkel färben kann, und welches insofern ganz unschädlich ist, weil es aus rein vegetabilischen Substanzen zusammengesetzt ist.

Der Erfolg ist sicher und überraschend, die Farben höchst natürlich die Ausführung ungemein leicht und die Vorzüglichkeit dieses Artikels übertrifft alles bisher Existierende dieser Art.

Ein Fehlschlagen dieses Haarfärbemittels ist nicht möglich, wenn die Gebrauchsanweisung genau befolgt wird, und wenn das Haar einmal gefärbt ist, wird sich dasselbe in seinem schönen Ansehen niemals ändern, als bei dem natürlichen Nachwachsen desselben.

Ein Carton mit Gebrauchsanweisung fl. 2.50; die zum Färben nöthigen Bürsten, Tassen und Kämmen zu je einem Carton 50 kr.

Haarfärbe-Pasta, besonders zu empfehlen für Da-färben der Haare und Augenbrauen, in Etmis sammt Kamm und Bürste 1 fl. 6 W.

Auswärtige Bestellungen werden gegen den eingeschickten Betrag, nebst 10 kr. Emballage, oder mit Postnachnahme schnellstens besorgt.

Haupt-Versendungs-Depôt en gros & en détail

In meinem Frisirsalon: **Stadt, verlängerte Kärntnerstrasse Nr. 51**, und Fabrik: **Neubaugasse Nr. 70**.

Hauptdepot in Pest nur für Ungarn: bei Herrn J. v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 7.

Serner bei nachstehenden Firmen:

In Wien: A. Moll und J. Meis, Apotheker, Tuchlauben; J. Ritter, k. Hofnürnbergergewerwaarenhandlung, Rotentburmstraße Nr. 15; Ed. Haubner's Apotheke „zum Engel“ am Hof; Dr. Girtler's Apotheke, Freyung.

In Arad bei Herrn J. de Schwellenreber, Parfumeur im Sparcassa-Gebäude, Herrmann Elias, im Sparcassa-Gebäude, und Heinrich Elias am Hauptplatz.

In Agram: S. Mittelbach, Apoth.; Baja: Michits; Comorn: A. Kirchner, Apoth.; Debreczin: Ezepeffy Antal; Künstlerburg: Wilhelm Holzmay; Hermannstadt: Dr. Kaiser, Apoth.; Klausenburg: J. Wolf, Apoth.; Neutra: B. Pasdel; Oedenburg: A. Mezey, Apoth.; Preßburg: J. Heinrich, Apoth.; Pest: J. v. Zdrót, Apoth.; Panceova: B. D. Nicolits & Comp.; Raab: Sig. Herens, Apoth.; Szegedin: J. Weiglein; Temesvár: A. Quiryni, Apoth.; Tyrnau: S. Etancl, Apoth. (224-16)

Wilhelm Abt in Wien,

Friseur, Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien.

Haarfärbemittel.

Haupt-Depôt: Stadt verläng. Kärntnerstrasse Nr. 51 in Wien. Fabrik: Neubau, Neubaugasse N 70 in Wien.